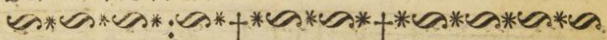


gessen, Bin an des guten birten tisch gessen, Der alte
feind zu meinen füssen liegt.

gessen, Bin an des guten birten tisch gessen, Der alte
feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, luß und schätzen? Ein lebensstrom d. r kann mich genug ergehen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o Jesu! mehr geschickt.



Geistlicher Lieder 3. Theil.

Einhaltend.

die Lehr = und Glaubens = Gesänge,
von den übrigen Glaubenslehren, so in den
vorigen Theilen nicht enthalten, und hier in rich-
tiger an einander hangender Ordnung
gesetzt sind.

51.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 27.

Ten

Jehova ist mein licht und gnadensonne, Jehova ist
Jehova ist die reine seelenwonne, Jehova ist

Disc

Jehova ist mein licht und gnadensonne, Jehova ist
Jehova ist die reine seelenwonne, Jehova ist

die.



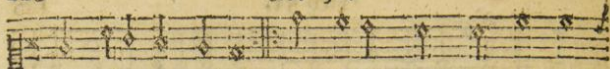
3. Gebet, als Herr, dem theurerkaufsten kinde: Gib, das ich kraft in dir, als könig finde, Sey mein prophet, so werd ich Gott gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer: Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmelsfürsten? Ich werd hinfert in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränke, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil von manna zugemessen, Das du allein, o süßer Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewis, das droben und auf erden, Barmherzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lammis erworbener lohn.

A. Von Gottes Wesen und Vollkommenheiten.





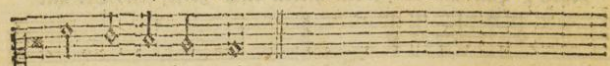
die vollkommenheit; In diesem licht kann ich viel
der brunn voll heiligkeit.



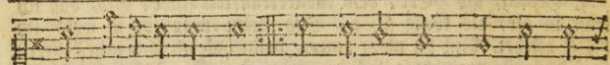
wunder sehn: Die vollkommenheit ist meine ruh:



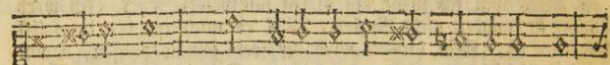
Die seelenfreud erquicket mich dazu, In heiligkeit mus



ich auch zu ihm gehn.



die vollkommenheit; In diesem licht kann ich viel
der brunn voll heiligkeit.



wunder sehn: Die vollkommenheit ist meine ruh:



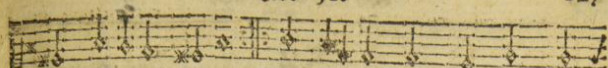
Die seelenfreud erquicket mich dazu, In heiligkeit mus



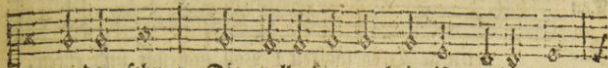
ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich
willig in verliert: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie
wunderbar der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes
je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Ver-
munt sey still, die see ist viel zu breit Und allzutief, o kluger
unverstand!

3. Jehova! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein
unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge.
Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist
im licht allein; Du hassst den, der finsternissen liebt: Du liebst
den,



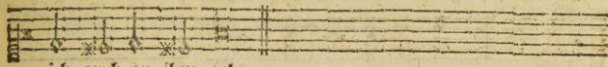
die vollkommenheit ; In diesem licht kann ich viel
der brunn voll heiligkeit.



wunder sehn : Die vollkommenheit ist meine ruh :



Die seelenfreud erquicket mich dazu , In heiligkeit muß



ich auch zu ihm gehn.



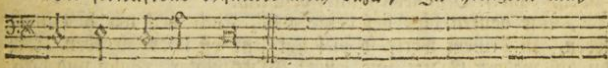
die vollkommenheit ; In diesem licht kann ich viel
der brunn voll heiligkeit.



wunder sehn : Die vollkommenheit ist meine ruh :



Die seelenfreud erquicket mich dazu , In heiligkeit muß



ich auch zu ihm gehn.

ben, der recht und licht dir giebt : O laß mich stets bey deinen
stralen seyn.

4. Jehova Gott! mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun
gemeinschaft haben kann : Wann du mich wirst mit deinen au-
gen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde
welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du diß licht, und laufest
u der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und
recht vereinigt Gott und mich.

52.

Zust. Gesenius.

Mel. Nun freu dich liebe Christieng'mein, 2c.

Den

heil-ige Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren,
Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren?

Du bist sehr hoch und wunderbar, Ganz unbegreiflich ist
dein nam, Dein wesen unerforschlich.

Disf.

heil-ige Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren,
Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren?

Du bist sehr hoch und wunderbar, Ganz unbegreiflich ist
dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heist: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Drey einig und doch ewig.

3. O Vater all' deine quell, Und ursprung! sey gepreiset; Für alle wunder klar und hell, die deine macht erweise. Du, Vater! hast vor aller zeit, Dein einzigen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wol-laeffallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, So muß dein lob erk-hallen: Auch wird durch deines mundes wort Dich alles immer fort und fort Er-halten und regieret.

5. Drum sieh o Vater, ferner bey uns deinen unterthanen, Und alle unsre schuld verzeih uns büßfertigen sündern: Uns unser nöthig mannigfalt Erreute uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast verprochen.

Alt.

bei li-ge Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren,
Wie kann doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren?
Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist
dein nam, Dein wesen unerforschlich.

Vas

hei-li-ge Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren,
Wie kann doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren?
Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist
dein nam, Dein wesen unerforschlich.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Von ewigkeit geboren,
Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkoren,
Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott! o
wahres licht! Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kom-
men: Als eben war die zeit erfüllt: Hast du fleisch angenommen,
Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet uns're sünd und
schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters, hoch erhoben,
Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feur'e toben.
Hilf uns, o wahrer mensch und Gott! Wir wollen dir für
deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heiliger Geist, du werthe kron! Erleuchte unsre sinnen,
Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehst, ohn beginnen:
Du bist allmächtig, und ohn end, Der Vater und der Sohn
dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du versiegelst durch die tauf Die freundschaft uns
 aufs neue, hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du gibst
 wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest, Und wann
 uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchbrin-

53.

Joh. Frank.

Melod. Psalm 8.

Len



reueinigkei, der Gottheit wahrer spiegel, O licht
 vom licht! als dessen allmächtesfügel Sich um und um durch
 diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

Dist.



reueinigkei, der Gottheit wahrer spiegel, O licht
 vom licht! als dessen allmächtesfügel Sich um und um durch
 diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich sobald die sonn erwachet, Und wann sie
 auch den spätem abend machet. Was lebt und webt auf dieser
 erden weit, Ist alles, Herr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o ununerschänktes wesen! Wer hat wohl
 je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte
 pracht! Wie groß, ach Gott! wie groß ist deine macht?

4. Wer kann doch hier, Herr! deine weg' erfinden? Wie sollt
 ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft,
 nur weg, nur weg mit dir, Dein wis, der ist gar viel zu schlecht
 allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kannst
 dich

gen: Was wir für sünden oft vor dich In unsrer noth vorbrin-
gen: Und wenn die letzte sünd da ist, So hilf, daß wir auf
Jesus Christ Betrost und selig seihen.

12. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Für alle gnad und
güte Sey immerdar von uns gepreißt Mit freudigem gemüthe,
Des himmelsheer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig
singt: Das thun auch wir auf erden.

Alt.

Reynigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht
vom licht! als dessen allmächtesflügel Sich um und um durch
diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

Bass:

Reynigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht
vom licht! als dessen allmächtesflügel Sich um und um durch
diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

dich nicht in Gottes weisheit richten. Wo Gott nicht selbst
dich unterweisen wird, So bleibst du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr! o lehr uns! ohne trannen, In
einem drey, in dreyen eins erkennen! Ach! lehr uns doch, Gott
Vater, Sohn und Geist, Daß du ein Gott in drey personen
seyst.

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm,
durch ihn, zu ihm sind alle dinge. Dem grossen Gott sey ehre
in ewigkeit. Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich Herr! in uns wohne, Dein
will uns zwing, ernähr uns und verschone, Versuchung steur,
erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

a) Betrachtung der Geschöpfe Gottes insgemein.
Ist auch ein Reiselied zu Wasser und Land.

54.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 136.

Ten. 
Simmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers

ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

Dief. 
Simmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers

ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken bricht,
Auch der mond und sternenpracht Jauchzen Gott bey stiller nacht.
3. Seht der erden runden ball Gott geiert hat überall,
Wälder, selber mit dem vich Zeigen Gottes finger hie.

55.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 74. oder 116. Lobw.

Ten. 
S Ich sehe dich, o Gottes macht! allhie, Verwundre

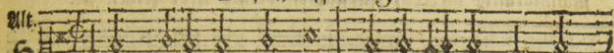
mich, o Herr! in deinen werken, Die du mich lässest

Dief. 
S Ich sehe dich, o Gottes macht! allhie, Verwundre

mich, o Herr! in deinen werken, Die du mich lässest

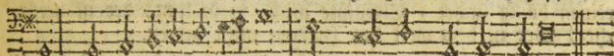
man.

C. Von der wundermächtigen Erzeugung.

Alt.  **H**immel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers

 ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

Vas.  **H**immel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers

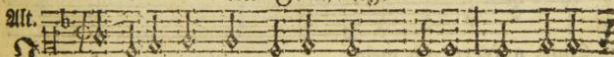
 ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

4. Seht, wie flucht der vogel schar In den lufften paar bey
paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens die-
ner sind.

5. Seht der wasserwellen lauf Wie sie steigen ab und auf,
Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott! wie wunderbar Spüret meine seele dich!
Drücke stets in meinem sinn, Was du bist, und was ich bin.

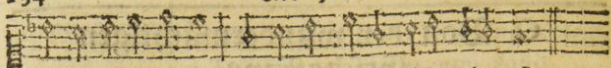
b Betrachtung der Geschöpfe Gottes im Frühling.

Alt.  **I**ch sehe dich, o Gottes macht! allhie, Verwundre

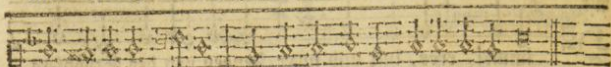
 mich, o Herr! in deinen werken, Die du mich lässest

Vas.  **I**ch sehe dich, o Gottes macht! allhie! Verwundre

 mich, o Herr! in deinen werken, Die du mich lässest



mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.



mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öfnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee gleich wolle war bedeckt, Ach! daß mein herz, o Gott! auch würd erweckt, In aller welt zu machen dich bekannt.

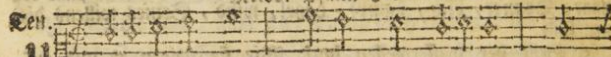
3. Wie leuchtet doch der tulipanen vracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Viole und narzissen bringt dich weiter, Rauchopfer sey dir, Herr! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene sucht und reinen honig suchet, Erleuchte mich, mein licht! der ist verflucht, Wer in dem werk des Herren nicht getreu.

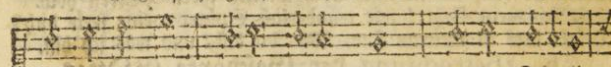
56.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 81.



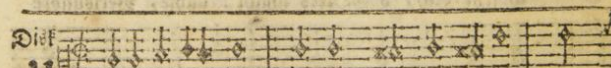
Unbegreiflich gut, Wahrer Gott alleine, Herr!



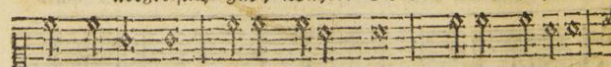
der wunder thut, Heilig großer Gott! Starker Zebaath,



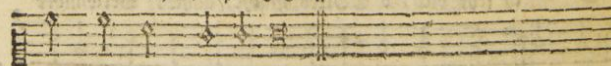
Dich, o Herr! ich meine.



Unbegreiflich gut, Wahrer Gott alleine, Herr!



der wunder thut, Heilig großer Gott! Starker Zebaath,



Dich, o Herr! ich meine.

s. Ehr



mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

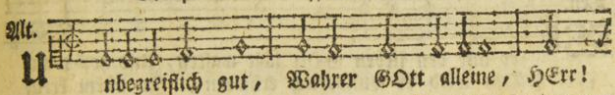


mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

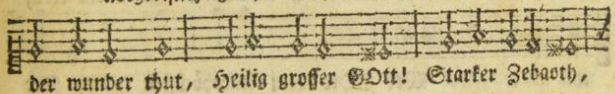
5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel: Hinauf, mein herz! vom irdischen gerümmel, Es lobe mit mir, was wir loben kann.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Du deiner ehr bin ich, mein GOTT! gebohren, Dazu ist Iesus blut auch angewandt.

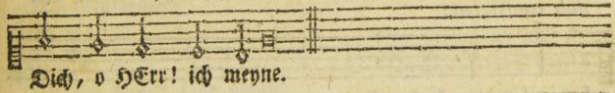
c) Betrachtung der Geschöpfen Gottes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und Land.



U nbegreiflich gut, Wahrer GOTT alleine, Herr!



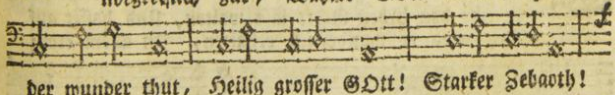
der wunder thut, Heilig grosser GOTT! Starcker Zebaoth,



Dich, o Herr! ich meyne.



U nbegreiflich gut, Wahrer GOTT alleine, Herr!



der wunder thut, Heilig grosser GOTT! Starcker Zebaoth!



Dich, o Herr! ich meyne.

2. Ehrebleisheit meiner seelen schenke, Auch zu dieser zeit,
Da das herze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Rufft zu
jedermann, Rufft mit reinem schall Sie und überall: Groß Jes
hova werde.

4. GOTT! das helle licht Reiner sonnenstralen, Nühret mein
geicht; Sieh, das ich dich seh, Deine macht versieh, So die
werk abmalen.

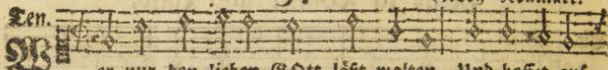
5. Herr! des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel, Hell
poliret ganz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie
das gold im tiesel.

6. GOTT! die luft erschallt Von so vielen lehlen Echo wieder,
halt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht
fehlen.

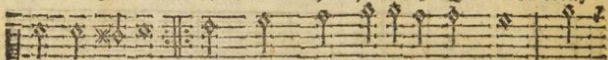
7. Herr! das weltgebäu Preiset deinen namen Alles ist hie
neu, Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet sei
nen saamen.

57.

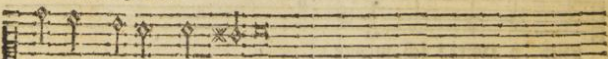
Georg Neumark.

Ten. 

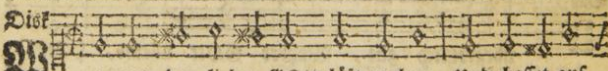
er nur den lieben GOTT läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderbarlich erhalten, In allem kreuz



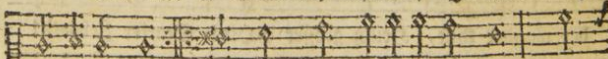
ihn al-le-zeit, Wer GOTT dem Allerhöchsten traut, Der
und traurigkeit:



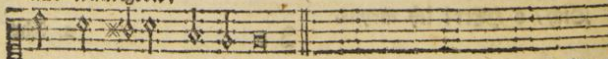
hat auf keinen sand gebaut.

Disk. 

er nur den lieben GOTT läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderbarlich erhalten, In allem kreuz



ihn al-le-zeit, Wer GOTT dem Allerhöchsten traut, Der
und traurigkeit:



hat auf keinen sand gebaut.

. Was

8. Gott! wir rühmen dich Berge, fels und klippen! Sie
geruntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort!
Lauchzen meine lippen.

9. Herr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es er-
frucht den stum, Wann ich es anhör: Heilbrunn, ich begeh, r,
Laß mich dich auch finden.

10. Gott! das große vieh Mit dem kleinen hauen, Zeiget
dich allhie: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß
mich zu dir laufen.

11. Herr! wie groß und viel Sind ich deine werke? Keine
maas und ziel kann ich deuten an; Ach! daß jedermann Fleißig
hierauf merke.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der er-
den pracht, Ist ganz voller gut, Auf, auf, mein gemüth, Hale
leluja singe.

D. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsorge und Regierung.

Alt
Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderbarlich erhalten, In allem kreuz

ihn al-le-zeit, Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der
und traurigkeit:

hat auf keinen sand gebaut.

Baß.
Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderbarlich erhalten, In allem kreuz

ihn al-le-zeit, Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der
und traurigkeit:

hat auf keinen sand gebaut.

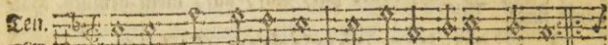
2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Besessnen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größser durch die traurigkeit.


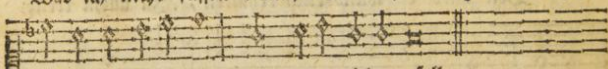
3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnüt: Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudensunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mer-

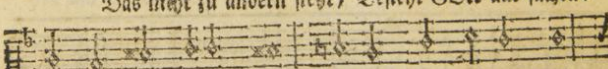
58.

Melod. Lied 105. O Gott! du frommer Gott!

Ten.  **28** ist du dir, meine seel, Gedanken davon machen,
Das nicht zu ändern steht, Befehl Gott alle sachen:

 Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl,
 Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

Disc.  **28** ist du dir, meine seel, Gedanken davon machen,
Das nicht zu ändern steht, Befehl Gott alle sachen:

 Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl,
 Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend erdwurm Will der gen himmel steigen? Die arme creatur Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf der jezund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

Set keine heuchelei, So kommt Gott, eh wirs uns versehn,
Und läßt uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshige, Daß du von Gott
verlassen seest, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit
stetem glücke speist. Die zeit, die folgt, verändert viel, Und
setzet jaalichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem Höch-
sten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den
armen aber groß und reich: Gott ist der rechte wundermann,
Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine
nur getreu: Und trau des himmels reichen legen, So wird er
bey dir werden neu: Denn, welcher seine zuversicht Auf Gott
setzt, den verläßt er nicht.

Alt.


illt du dir, meine seel, Gedanken davon machen,
Das nicht zu ändern steht, Befiehl Gott alle sachen:


Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl,

Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

Bap.


illt du dir, meine seel, Gedanken davon machen,
Das nicht zu ändern steht, Befiehl Gott alle sachen:


Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl,

Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

3. Ach wein, du großer Gott! Alls sey dir heimgestellt,
Nach du es auch fortan, Bloß wie es dir g-füllet, Obs gleich
oft seltsam schaint, So ist doch endlich gut, Was deine wun-
dermacht und höchte weisheit thut.

4. Dar

4. Darneben wollest du, O Vater! auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten muß gedeihen, Dem ort auch, wo ich leb, Damit er insgemein, Und mir insonderheit, Erträglich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, Herr! aus lauter gnaden Gib, daß es heilsam sey, Und mir nicht könne schaden,

59.

Joach. Neander.

Den. 

Mei-ne hofnung stehet veste Auf den lebendigen
Er ist mir der allerbeste, Der mir besieht in der



Gott, Er allein Soll es seyn Den ich nur von her-
noth:



z e n meyn.

Dist. 

Meine hofnung stehet ve-sie Auf den lebendigen
Er ist mir der allerbeste, Der mir besieht in der



Gott, Er al-lein Soll es seyn Den ich nur von her-
noth:



z e n meyn.

2. Sag mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kann veste schiffen bauen In der luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Dieß und menschen er erwehret, Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Darzereicht früh und spät.

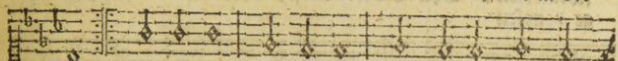
4. Wie

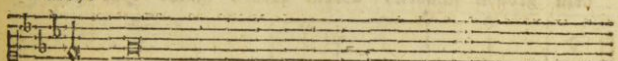
Wie wunderbar sichs kehrt, Es siehet all's bey dir, Ich will
auch dir allein Drum danken für und für.

6. Gott Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, Herr! dir sey
ehre: Dein lob, o Jesu Christ! Dein lob sich immer mehre:
Dir heil'ger Geist, Gott dir Sey herrlichkeit und preis, Für
alles, das du thust Im ganzen erdenkreis

Der für Gottes Güte Dankende.

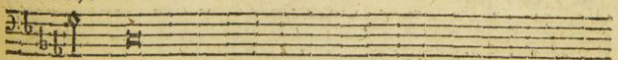
Alt. 
eine hoffnung siehet veste Auf den lebendigen
Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der


Gott, Er allein Soll es seyn Den ich nur von her-
noth:


3 e n meyn.

Bass. 
eine hoffnung siehet veste Auf den lebendigen
Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der


Gott, Er allein Soll es seyn Den ich nur von her-
noth:


3 e n meyn.

4. Siehet er nicht alles reichlich Und mit großem überfluß?
Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasserguß: Luft und
erd uns ernährt, Wann es Gottes guast begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer, Durch den wahren
Menschensohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht
aus erd und thon, Groß von rath, Stark von that Ist, der
uns gespeiset hat.
erhalten

Der in Adam gefallene, und durch Christum wieder
aufgerichtete Sünder.

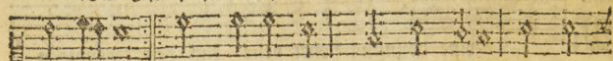
60

Lazarus Sprenaler.

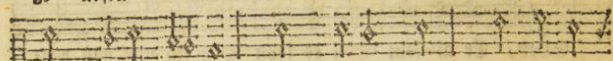
Den



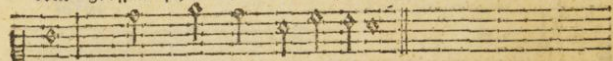
Durch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Daß niemand konnt



schenwesen, Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von
ge - wesen

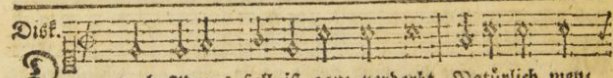


dem großen schaden, Drein satans macht Hat Hevam

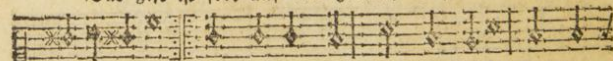


bracht, GDTs zorn auf sich zu laden.

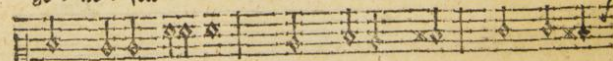
Disf.



Durch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Daß niemand konnt



schen - we - sen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von
ge - ne - sen



dem großen schaden, Drein satans macht Hat Hevam

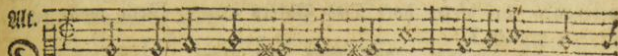


bracht, GDTs zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist ab-
gefallen Von Gottes wort, daß sie veracht, Dadurch sie in uns
allen Hat bracht den tob: So war je noth, Daß GDT uns
wollte geben Sein lieben Eohn, Den gnadenthron, In dem wir
möchten leben.

3. Wie

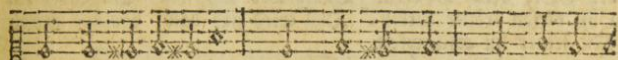
E. Von des Menschen Sündenfall und Elend.



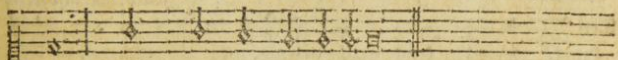
Durch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Das niemand konnt



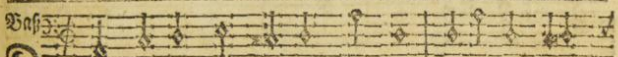
schewesen, Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von
ge = ne = sen



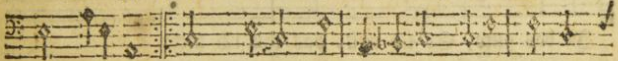
dem grossen schaden, Drein satans macht Hat Hevann



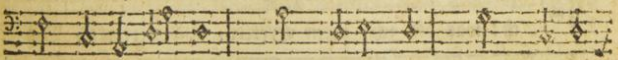
bracht, GOTT's zorn auf sich zu laden.



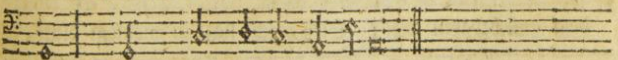
Durch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Das niemand konnt



schewesen, Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von
ge = ne = sen



dem grossen schaden, Drein satans macht Hat Hevann



bracht, GOTT's zorn auf sich zu laden.

3. Wie uns nun hat die erste schuld In Adam all verhönnet,
Also hat uns die GOTTes huld In Christo wohl versöhnet: Und
wie wir all Durch Adams fall Des todes sind gestorben: Also
hat GOTT Durch Christi tod Erneuert, was verdorben.

4. Hat

4. Hat er uns seinen Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans kreuz gehent, Getödt und aufgefahret: Dadurch wir seyn Von tod und peyn Erbt, so wir vertrauen Auf diesen hert Des Vaters wort: Wem wollt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Das wir mit trun An ihn vest sollen glauben: Darum uns bald Kein feindsgevalt Aus seiner hand wird rauben.

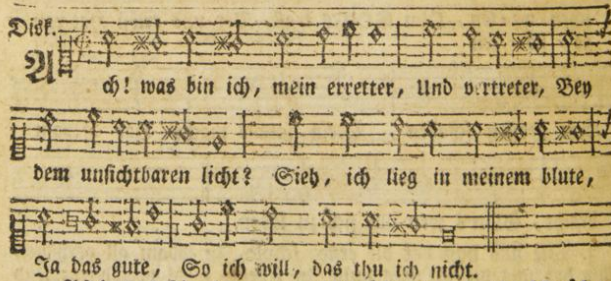
6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist anch noch ferren: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gott dem hErren. Dann wer sich will Ein ander ziel Ohz diesen tröster stecken. Den wird gar bald Satans gewalt Mit seiner list erschrecken.

61.

Joach. Neander.

Len. 

ch! was bin ich, mein erretter, Und verretter, Bey dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

Dist. 

ch! was bin ich, mein erretter, Und verretter, Bey dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein blurrächer? Ich bin schwächer, Als ein strohalm für dem wind: Wie ein weberspuhl sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

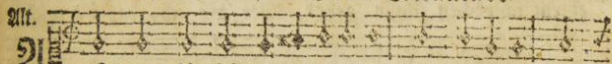
g. Ach!

7. Wer hoft auf Gott, und dem vertraut, Wird nimmer mehr zu schanden: Denn wer auf diesen Felsen baut, Ob dem gleich stößt zu handen. Biel unfals die Hab ich doch nie. Der menschen leben fallen, Der sich recht vest Auf Gott verläßt, Er hilft den frommen allen.

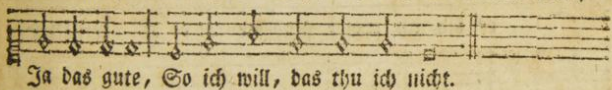
8. Ich bitt, o Herr! aus hertzengrund, Du wollest nicht vor mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn auf dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schawen.

9. Mein süßen ist dein heil'ges wort Ein licht, das noh und ferne Hell scheint, und mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, Sobald verzieht Der mensch die hohe gaben, Der Gottes Geist Für die verheißt, Die hoffnung darein haben.

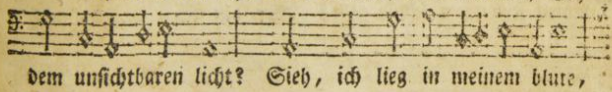
Der sich und sein Elend Erkennende.

Alt.  **A**ch! was bin ich, mein erretter, Und vertreter, Bey

 dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute,

 Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

Vas.  **A**ch! was bin ich, mein erretter, Und vertreter, Bey

 dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute,

 Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

3. Ach! was bin ich, mein erlöser? Täglich böser Sind ich meiner seelenstand, Drum, mein helfer, nicht verweile, Jesu! eile, Reiche mir die gnadenhand.

R

4. Ach!

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu deim leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch, Elend kann dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fließen noch.

62.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 30. Ich will dich preisen,

Ten.

 er bin ich armer sündenvurm? O allerhöchste

 majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich

 einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich

 bekleidest? Mich als ein guter hirt weidest?

Disc.

 er bin ich armer sündenvurm? O allerhöchste

 ma-je-stät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich

 einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich

 bekleidest? Mich als ein guter hirt weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und kotz, O grosser HErr! das weiß du wohl. Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn soll; Und dennoch kömmt du zu mir gehen, Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich, HErr! mein seelenschaz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen plas Für mich. o

5. Sündlich sind, HErr! unsre Herzen, Das brühet Schmerzen,
Ja, es ist mir leid dazu. Höre mich, Hör an das quälten Art
der seelen, Schaffe meinem Herzen ruh.

6. Ich, daß mir der tod nicht schade, HErr! gib gnade. Laß
mich sein dein liebes Kind: Ein demüthiger und kleiner, Aber
reiner, Endlich gnad und rube findt.

Alt.

Wer bin ich armer sündenvurm! O allerhöchste
majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich
einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich
bekleidest? Mich als ein guter hirt weidest?

Was?

Wer bin ich armer sündenvurm! O allerhöchste
majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich
einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich
bekleidest? Mich als ein guter hirt weidest?

unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bey mir siehest, Und
unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr! was ist mein haus? Und was ist mei-
ner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus. Von jün-
den saamen her ich kam, Der. leib des todes mich noch kränket,
Und zu der sünde täglich lenket.

5. Dennoch, so hast du deinen knecht, O Jesu! gnädig angesehen, Und wied'rum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehen. Wer bin ich, Herr! den du so führst? Was ist mein haus, das du regierst?

63.

Mel. Lied 123. Herr hilf mir, o ich sinke nieder,

Ten.



Erquickte mich, du heil der sündler, Durch dich und dein
Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich



nen gnadenschein, Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge = richtet seyn.



Mir heil = und hülfdürftigen armen.

Dieß



Erquickte mich, du heil der sündler, Durch dich und dein
Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich



nen gnadenschein, Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge = richtet seyn;



Mir heil = und hülfdürftigen armen.


2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der gepriefene wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der armen menschen helfen kann: Und uns von allen unsern schaden Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonne sehen: Der taube hört die stimme an: Der lahme muß gerade gehen: Der aussatz wird hinweg gethan: Den todten hast du geist und leben, Und den elenden trost gegeben.

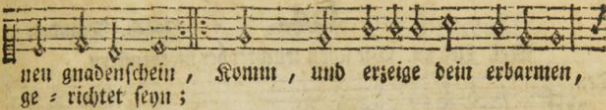
6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sündler kehrest. Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrest? Was ist mein haus, das du erzöhren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

Der in Erkenntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit zu Gott Flehende.

Alt.



Erquick mich, du heil der sündler, Durch dich und dein
Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich



nen gnadenschein, Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge = richtet seyn;



Mir heil = und hülfdürftigen armen.

Das



Erquick mich, du heil der sündler, Durch dich und dein
Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich



nen gnadenschein, Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge = richtet seyn;



Mir heil = und hülfdürftigen armen. !

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr! durch deine hand gesift: So wollest du auch jezo rathen Dem schaden, der die seele trifft. Ach! zeige deine große stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen, Wir sind verblendet und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wann wir in deinem licht nicht sehen

6. Eröfne mir, Herr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich dir diene treu und recht, Und auf dein wort gehorsam merke, Danach zu thun all meine werke.

7. Ich wankte auf verlährten flüssen, Bald straucht ich hie, bald fall ich dort. Laß deine kraft in mich einströmen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine ritze niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen auffatz heilen, Der krankheit aller schlimmsten theil? Mein arzt! du woltest nicht verweilen, Ach, heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

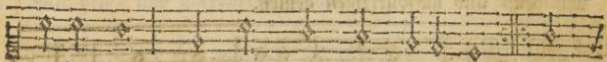
64.

Joach. Meander.

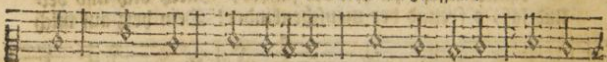
Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



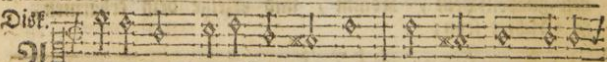
in anfang warest du das wort, Dadurch GOTT alles
Du bist das ende; dieß beweist: Ich komme bald! dein



brachte fort, Der nichts ohn dich erschaffen: HERR
wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen?



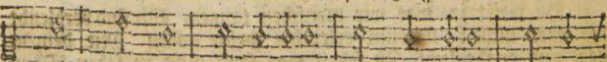
Christ! Du bist Nur alleine, Den ich meine, In den



in anfang warest du das wort, Dadurch GOTT alles
Du bist das ende; dieß beweist: Ich komme bald! dein



brachte fort, Der nichts ohn dich erschaffen: Herr
wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen?



Christ! Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den
nöthen,

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will und verstand,
sind ohne kraft, Zu thun recht heilige geschäfte: HER! gib mir
neuen lebensaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und
tausendfache fruchte trage.

10. Ich finde mich arm und ekleude, Entblößt von allem eigen
ruhm, Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süßes
evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und
selig möge werden.

F. Von der Erlösung und Erwerbung des Heils.

1) Von der ewigen Gnadenwahl.

Alt.

A m anfang warest du das wort, Dadurch Gott alles
Du bist das ende; dieß beweist: Ich komme bald! dein

brachte fort, Der nichts ohn dich erschaffen: HERR
wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen?

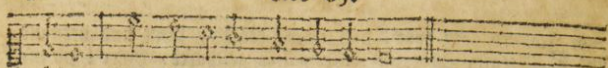
Christ! Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den

Bas.

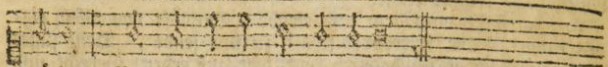
A m anfang warest du das wort, Dadurch Gott alles
Du bist das ende; dieß beweist: Ich komme bald! dein

brachte fort, Der nichts ohn dich erschaffen: HERR
wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen?

Christ! Du bist Nur alleine. Den ich meyne, In den



nöthen, Von dir zeugen die propheten.



nöthen, Von dir zeugen die Propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit: Denn eh der weltarund war bereit, Bin ich in dir erwählet. Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Das du mich auch gezählet. Zuech, Herr! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu vere schreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

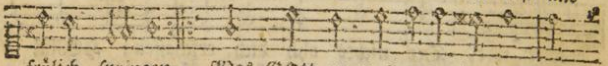
3. Du GOTT und mensch bist A und D, Der ist und war,

65.

D. Mart. Luther.



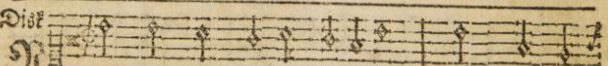
Mun freut euch Christen insgemein, Nun laßt uns
Laßt uns ge = trost und all in ein Mit lust und



frölich springen, Was GOTT an uns gewendet hat; Und
lie = be singen,



seine grosse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.



Mun freut euch Christen insgemein, Nun laßt uns
Laßt uns ge = trost und all in ein Mit lust und



frölich springen, Was GOTT an uns gewendet hat: Und
lie = be singen,



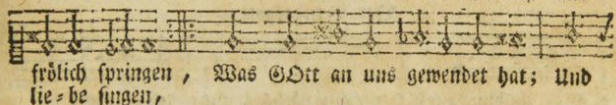
seine große wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. DEN



deß bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen,
 Herr Jesu! komm nur bald, Der namen-christen lieb ist kalt,
 Der glaub hat abgenommen. Rath, kraft, Siechhaft, Mein
 vertreter, Und erretter, Hilfe sende, O du anfang und das
 ende! (oder) Hilf mir doch am letzten ende.

2) Vom ewigen Friedensrath, und dessen
 Ausführung durch Christum.



2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren:
Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren:
Ich fiel auch immer tiefer drein, Nichts gutes war am leben
mein, Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein eiane werke golten nicht, Es war mit ih'n verdorben:
Der frey will hakte Gtts gericht, Es war zum gut'n
erstorben. Die angst mich zu verweisen trieb, Daß nichts als
sterben bey mir blieb, Zur höllen muß ich sincken.

4. Da jammers Gt in ewigkeit Mein elend solchermassen;
Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen:
Er wankt zu mir sein vaterberg: Es war bey ihm fürwahr kein
scherz, Sein bestes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Nun ist zeit zu erbar-
men: Fahr hin mein herzenswerthe frog, Und sey das heil der
armen: Hilf ihuen aus der sündennoth, Erwürg für sie den
hittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn darauf gehorsam ward: Er kam zu mir auf

66.

Joach. Neander.

Melod. Lied 65. Nun freut euch christen, ic.

Der Bundesgott.

Ten

Ich bin dein Gt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd
verhönet; Gottlose mache ich gerecht, Und der da war
verhönet

Dief

Ich bin dein Gt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd
verhönet: Gottlose mache ich gerecht, Und der da war
verhönet:

des.

erden, Von einer jungfrau rein und zart, Mein bruder wollt er werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in armer frechtösigkeit, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Und will nun für dich ringen: Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollst du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: So wirst du selig werden.

9. Sen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollst du thun und lehren: Daß Gottes reich so werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüte dich für der menschen sah, Davon verdirbt der ehle schatz, Das laß ich dir zuletzt.

Vom Gnadenbund.

Alt.



Ich bin dein Gott, dein höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd

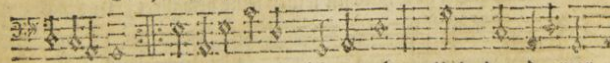


verschönet; Gottlose mache ich gerecht, Und der da war
verhöhnet;

Bass.



Ich bin dein Gott, dein höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd



verschönet; Gottlose mache ich gerecht, Und der da war
verhöhnet:

des



2. Ach Herr! ich bin viel zu gering, Es grosser vatertreue,
Der als ein Gottesknecht gieng, Zu lästern ohne reue. Was bin
ich, Herr! was ist mein haus? Du könntest mich wohl küssen
aus, Mit deinem fusz der rache.

Der Bundesgott.

3. Nein, nein, mein freyer gnadenbund, Ein bund von fried
und gute, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, das ich dich
behüte. Ein Gott des sünders ich nun bin: Doch must du
haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

67.

F. A. Lampe.

Metod. Psalm 27.





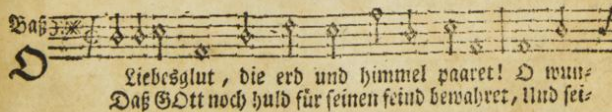
Der Bundesgenos.

4. So Schaff in mir ein reines herz, Du Schöpfer aller dinge,
Zerknirsche mich durch reu und schmerz, Den alten Adam zwin-
ge, Ich kann ja nichts ohne dich, O GOTT des bundes, stärke
mich, Von rath und that gresmächtig.

Der Bundesgott.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen:
Dein JESUS hat es fest gemacht; Lauf, lauf zu seinen armen;
Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Er-
lösung ist er worden.

Der Gnadenbund.



in

im fluch und blutz fand, Sein ganzes all drinet in mein
 nichts hinein, Er will in einem wurm verkläret seyn, Und
 nöthigt mich zu seinem anadenbund.

Im fluch und blutz fand, Sein ganzes all drinet in mein
 nichts hinein, Er will in einem wurm verkläret seyn, Und
 nöthigt mich zu seinem gnadenbund.

2. Hier staert der geister schaar, die seraphinen Bedecken sie mit fägeln ihr gesicht; Sie öfnen sich der ewigen gordinen; Sie konimt der ganzen Gottheit rath aus licht. Die herrlichkeit die mit dem werkbund war Geschändet, bricht mit neuem glantz herfür, Entriegelt steht die goldne lebensthür. Gott selbst stellt sich zum gut des sünders dar.

3. Dis ist der mittelpunkt von Gottes wegen, Der tiefen schüssel und des wortes kern. Sie treuſt ein angenehmer gnadenregen. Sie gehet auf ein heller morgensfern Sie muß weiß träger sinn entzucket sehn: Sie findet nichts als thöretheit mein verstand, Und hab ich kraft und fleiß schon angewandt, Kann ich doch kaum ein wenig schimmern sehn.

68.

Joch Neander.

Den. **W** o soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich
 Zu niemand, Herr! als nur zu dir, Will ich mich frey

Diet **W** o soll ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich
 Zu niemand, Herr! als nur zu dir, Will ich mich frey
 zum

im such und blute fand, Sein ganzes all drinet in mein
nichts hinein, Er will in einem wurm verkläret seyn, Und
nöthigt mich zu seinem gnadenbund.

im such und blure fund, Sein ganzes all dringt in mein
nichts hinein, Er will in einem wurm verkläret seyn, Und
nöthigt mich zu seinem gnadenbund.

4. O ewigkeit! laß deines lichtes stralen Mich bräuen auf die
spur der weisheit dein, Um mir dein bundesheimat abzumalen,
Wovon kein blut noch fleisch kann lehrer seyn. Des Heiles augens-
salb mir lese bey, Damit, was nie kein mensch noch engel denkt,
Und was dein wort von deinem bunde schenkt, Mir nicht wie ein
versiegelt buch mehr sey.

5. Doch nimn zugleich verstand und herz gefangen, Da ich mich
jezt zu deinen süßen setz, Um dir, als bundesgott, stets anzuhän-
gen. Ich spanne mich, in deiner liebe netz! Trüme mich, zeuch
mich, damit ich dir nachlauf, Und da du dich willst geben ganz-
lich mir. So gib auch kraft, daß ich mich gebe dir, Herr Jesu!
zeuch mein ganzes herz hinauf.

4) Von der Erlösung des Sünders. Der Glende, nach Erlösung sich Sehrende

Alt.

o soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich
Zu niemand, Herr! als nur zu dir, Will ich mich frey

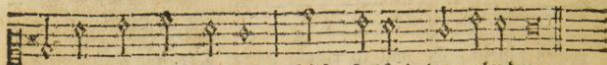
Bass.

o soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich
Zu niemand, Herr! als nur zu dir, Will ich mich frey

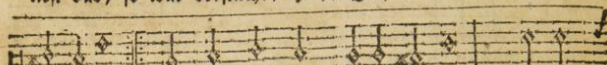
gunt



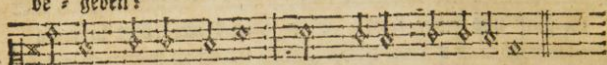
zum leben? Du bist, der das verlorne sucht: Du seg-
be = geben.



nest das, so war verflucht, Hilf, Jesu! dem elenden.



zum leben? Du bist, der das verlorne sucht: Du seg-
be = geben?



nest das, so war verflucht, Hilf, Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten mich, Der todesleib mich plaget,
O Lebensgott! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget;
Du weißt es auch, was mir gebriecht, Ich weiß es wohl,
und sag es nicht, Hilf, Jesu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufft: ich bin
das leben: Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kannst
mir alles geben: Im tode kannst du bey mir sehn: In noth,
als herzog, vor mir gehn: Hilf, Jesu! dem zerfürchteten.

69.

Joach. Neander.



reilich bin ich arm und bloß, O du grosser men-
sch! nimm mich auf deinen schoos, Schenke mir des him-



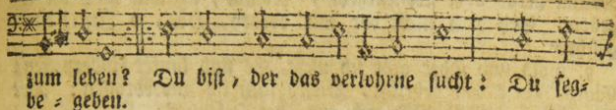
selngüter! Schau, ich lieg in meinem blut: Nimm
mehlgüter:



reilich bin ich arm und bloß, O du grosser men-
sch! nimm mich auf deinen schoos, Schenke mir des him-



selngüter! Schau, ich lieg in meinem blut: Nimm
mich



4. Bist du der arzt, der franke trägt? Auf dich will ich mich
legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit
fegen, Ich bin gefährlich, krank und schwach, Heil und ver-
bind, hör an die klag, Hilf, Jesu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, Herr! was ich soll, Wie kann es doch bez-
sehen? Es drücket mich, das weißt du wohl, Wie wird es end-
lich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem
todesjoch? Ich danke Gott durch Christum.

Der nach dem geistlichen leben Seufzende





mich auf, o höchstes gut.



mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster Ortes Sohn! Meines lebens einzig leben,
Komm herab vom sternthron, Komm, ich will mich dir er-
geben, Geh doch nicht vor mir vorbei, Hör, o Jesu! mein
geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen;
Eines, eines mir gebracht, Dieses such ich unverdrossen: Der
Mariä besten theil Wähl ich aus, der seelenheil.

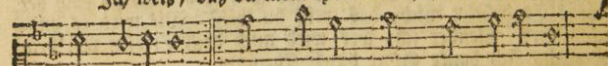
4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen
leben, Jesu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstre-

70.

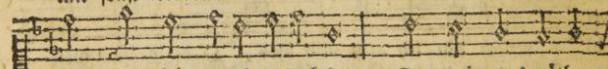
Courad Hubert.



Hein zu dir Herr JE-su Christ! Mein hoffnung
Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein trost mag



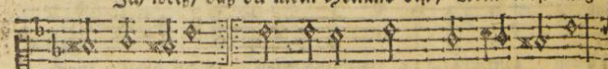
steht auf erden, Kein blosser mensch war je geborn,
mir sonst werden:



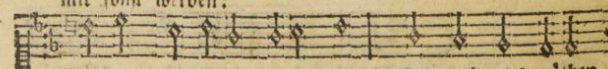
Wie auch kein engel anserkorn, Der mir aus nöthen



Hein zu dir Herr JE-su Christ! Mein hoffnung
Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein trost mag



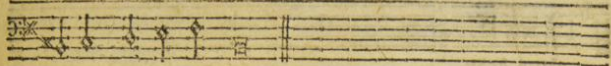
steht auf erden, Kein blosser mensch war je geborn,
mir sonst werden:



Wie auch kein engel anserkorn, Der mir aus nöthen
helfen



mich auf, o höchstes gut.



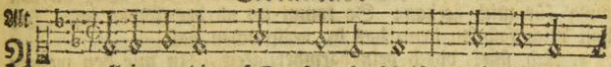
mich auf, o höchstes gut.

hen, Denn er steht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids
Sohn!

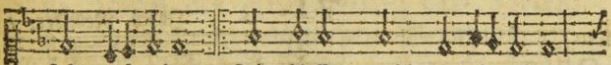
5. Alles will ich geben hin, Wann ich dich nur kan besitzen:
Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen,
Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn Soltt ich schon im Tode lie-
gen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr bes-
trügen: Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir?

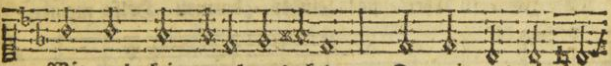
5) Der Jesum als den ewigen Erlöser
Erkennende.



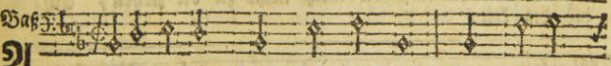
Mein zu dir, Herr JE-su Christ! Mein hoffnung
Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein trost mag



steht auf erden, Kein blosser mensch war je geborn,
mir sonst werden:



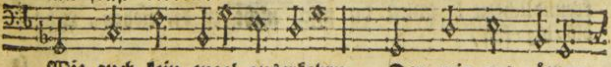
Wie auch kein engel auserkohn, Der mir aus nöthen



Was zu dir, Herr JE-su Christ! Mein hoffnung
Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein trost mag



steht auf erden, Kein blosser mensch war je geborn,
mir sonst werden:



Wie auch kein engel auserkohn, Der mir aus nöthen

helfen kann, Ich ruf dich an, Herr! leite mich auf
ebner bahn.

helfen kann, Ich ruf dich an, Herr! leite mich auf
ebner bahn.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von
herzen: Derselben mach mich frey und los, Durch deinen tod
und schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, Das du hast
genug für mich gerhan: So komm ich ab der sünden last, Ich
halt mich fast An dem, das du versprochen hast

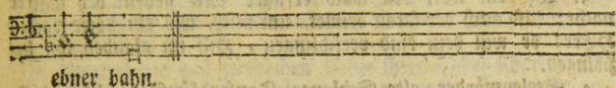
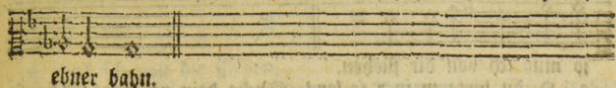
3. Ach stärk durch dein barmherzigkeit, In mir den wahren
glauben; Hilf, das des teufels listigkeit Mir den nicht möge rau-

71.

Joach. Neander. /

3
euch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen
Je - su Chri - ste! dein er - barmen Helse meiner
freundlichkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach!
blö - dig - keit,

3
euch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen
Je - su Chri - ste! dein er - barmen Helse meiner
freundlichkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach!
blö - dig - keit,

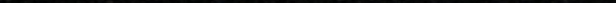
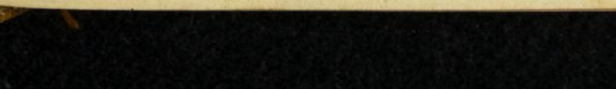
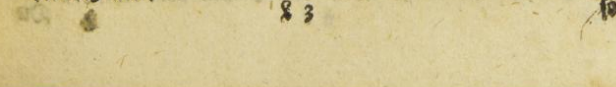


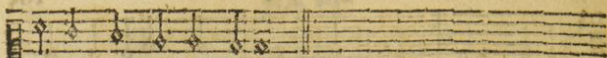
ben, Daß ich vor all, Herr! liebe dich, Und meinen nächsten
gleich als mich: Dein hilf mir send, am letzten end, Damit be-
hend, Des t. u. f. l. s. list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller
güte, Und Jesu Christo seinem Sohn, Der uns allzeit behüte:
Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hilf allzeit leiste:
Daß wir ihm zur gefälligkeit Seyn in der zeit, Und folgendß in
der ewigkeit.

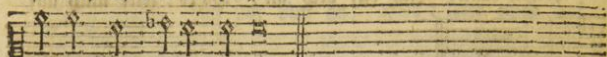
G. Von der Zueignung des Heils.

1) Von der göttlichen Berufung.





so muß ich von dir sichen.



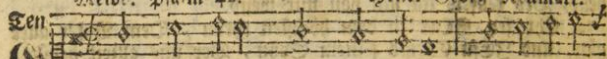
so muß ich von dir sichen.

2. O du hirtē in irer seelen! Suche dein verirrtē Schaaf: Wem soll ich mich sonst besorgen? Weck mich aus dem sündenschlaf. Guter meister! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit gebeul bey finstret nacht: Also auch der satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht: Herr! er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bewingen.

4. Seelenmörder, alte Schlanae, Tausendkünstler, schäme dich!

Melod. Psalm 42. 72 Henr. Georg Neumark.



OTT! des zep̄ter, stuhl und krone Herrschet über
Der du deinem lie - ben Sohne, Eine hochzeit



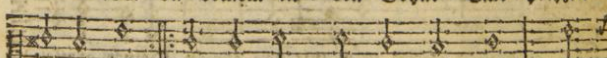
al - le welt, Dir sey dank ohn end und zahl, Daß
hast bestellt:



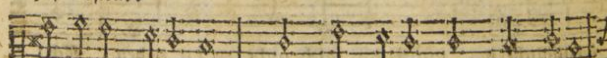
zu diesem liebesmahl Von den zäunen an den gassen



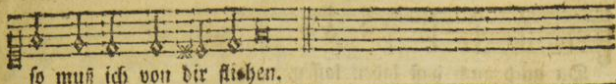
OTT, des zep̄ter, stuhl und krone Herrschet über
Der du deinem lie - ben Sohne Eine hochzeit



al - le welt, Dir sey dank ohn end und zahl, Daß
hast bestellt:



zu diesem liebesmahl Von den zäunen an den gassen Du



so muß ich von dir fliehen.

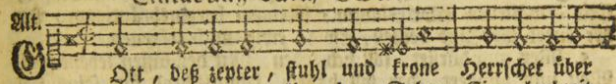


so muß ich von dir fliehen.

Ehäm dich, mir ist nicht bange, Denn mein Jesus tröset
mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Er wil mich ihm selbst
erkaufen.

5. Zueh mich mit den liebesseilen, Zueh mich kräftig, o mein
Gott! Ach! wie lange, lange weilen, Wachst du mir, Herr Ze-
baoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wol-
test tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres Kindes schmerz: Du
wirf dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz!
Zueh mich von dem bösen haufen, Nach dir, Jesu! will ich laufen.
Einladung durch Gottes Wort.



Gott, des zeppter, stuhl und krone Herrschet über
Der du deinem lie - ben Sohne Eine hochzeit



al - le welt, Dir sey dank ohn end und zahl, Das
hast bestellt:



zu diesem liebesmahl Von den zäunen an den gassen



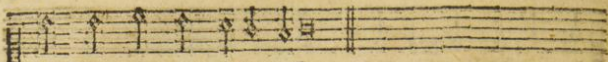
Gott, des zeppter, stuhl und krone Herrschet über
Der du deinem lie - ben Sohne Eine hochzeit



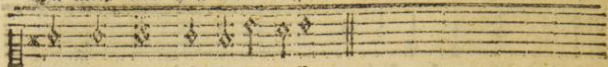
al - le welt, Dir sey dank ohn end und zahl, Das
hast bestellt:



zu diesem liebesmahl Von den zäunen an den gassen



Du mich auch hast laden lassen.



Du mich auch hast laden lassen.

2. Herr! wer bist ich? Und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen, Du der König großer macht: Ich Staub, erde, asch und koh, Du der Herr Gott Bebauch: Ich ein scherz und spiel der zeiten, Du der Herr der ewigkeiten.

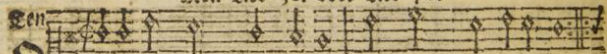
3. Ich unrein und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinckert und erkorben, Du des lebens licht und freud; Ich ein armes bettelkind, Lahm und krüppel, taub und blind, Du das weise aller weise, Ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden, Zu dem grossen Hochzeitmahls: O der übergrossen gnaden! Ich soll in des Himmelsaal, Mit dem lieben Gottesstamm, Meinem herzengbräutigam, Bey der engel chor und reihen, Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nun dürstet, der soll haben Mit der süßen lebensquell; Wen nun hungert, der soll haben Himmelbrod für seine seel. O ein süßes maal und ort! Da sich Gottes herz und wort Seiner braut und hochzeitgästen Gibt zur speis und trank zum besien.

73. Joach. Neander.

Mel. Lied 31. oder Lied 76.



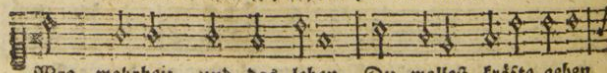
Jesus! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit,
Ein sündler will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben



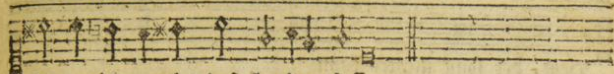
Jesus! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit,
Ein sündler will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit, und das leben, Du wollest kräfte geben
dem



Du mich auch hast la: den lassen.



Du mich auch hast la: den lassen.

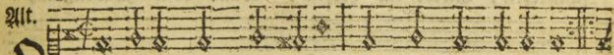
6. O du grosser Herr und König, Der du ruffst: Kommt, Kommt herben! Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu; Ach! ich kann dir nimmermehr Danken genug, und also sehr, Wie ich schuldig bin und solte, Und wie ich wohl gerne wolle.

7. Reuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der finstern erdenluft; Laß mich deine stimme wecken, Die so hell und lieblich rufst: Komm, o mensch! komm, eile, komm! Komm zur lebensquell und from, Komm zum brod davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

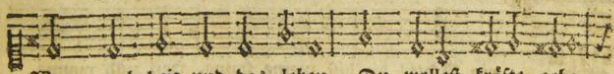
8. Ach! eröfne meine ohren Zu der stimmi, die also klingt: Die zu deinen freudenthoren, O Jerusalem! mich bringt: Laß den, den du theur erkauft, Der zu deinem bund getauft, Ja nicht ferner mit den säuen, An den eiteln träbern käuen.

9. Laß der eiteln weltgetümmel, Diese dämpfe, die bald sieden, Von des lammes mahl im himmel, Das stets bleibt, mich nicht abziehen. Kleide, Jesu! in der zeit Mich in dich, mein hochzeitkleid! Daß ich deine hochzeitehren Widge feiren ohn aufhören.

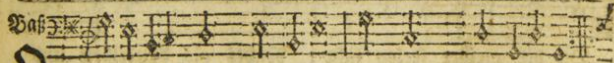
2) Von der Erluchtung und wahren Weisheit.



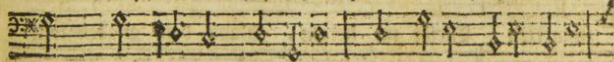
Alt. Jesu! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit,
Ein sunder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben



Bass. Jesu! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit,
Ein sunder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben

Dem



Dem, der sonst nichts kann.
 2. Du in der zeit geboren, Ein heilig menschensohn, Von
 anbegin erkohren Zum schid und grossen lohn; Zum höchsten gut
 der demen, Die dich von herzen meinen, Und lieben überall.
 3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herr-
 scher über alle Durch blindheit, angst und noth: Die weisheit
 ist verlohren, Der sündler wird gebohren Mit grobem unverständ.

74.

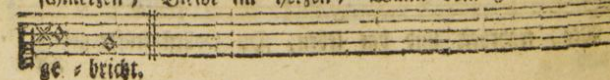
Melod. Psalm 38.



Du bist meiner seelen licht: Nichts als dunkelheit und
 schmerzen, Bleibt im herzen, Wann dein gnadenglanz



Du bist meiner seelen licht: Nichts als dunkelheit und
 schmerzen, Bleibt im herzen, Wann dein gnadenglanz





Dem, der sonst nichts kann.

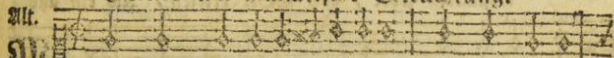


Dem, der sonst nichts kann.

4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sich ziemt thut, Als licht und recht vom Herren Veracht uns zu erklären Das gnadentestament.

5. Herr! der du mir geworden Die weisheit bist von Gott: Leit mich zur Auweheit orden, Zeuch mich vom narren spott; Sey mir ein licht zu sehen!, Weil heimlich um mich stehen Die wölff im schaafeleid.

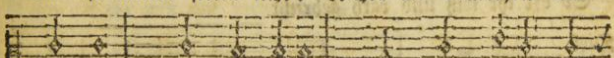
Psalmlied um himmlische Erleuchtung.



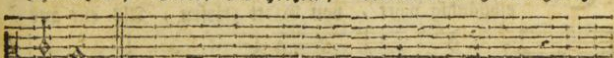
W ein Gott! du bist meine sonne, Heil und wonne,



Du bist meiner seeelen licht: Nichts als dunkelheit und



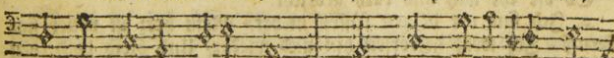
schmerzen, Bleibt im herzen, Wann dein gnadenglanz



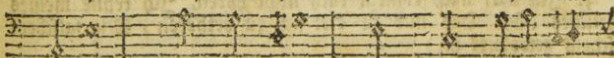
gebricht.



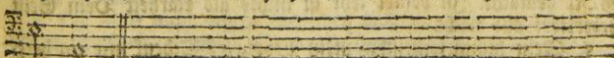
M ein Gott! du bist meine sonne, Heil und wonne,



Du bist meiner seeelen licht: Nichts als dunkelheit und



schmerzen, Bleibt im herzen, Wann dein gnadenglanz



gebricht.

2. Schluß

2. Scheine, daß die finsternissen Weichen müssen: Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten Sich begatten, Das mein herze frölich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten, Blicke mich durchdringend an! Laß mich deine lieb bestrahlen Bis zumahlen Ich dich, Herr erkennen kan.

4. Stelle selbst in meinem herzen, Helle kerzen, Himmlischer begierden auf: Laß in deinem starken ziehen Mich entglühen, Zum brunsvollen glaubenlauf.

75.

F. A. Lampe.

Melod. Psalm 140.

Len

Elbständig wort, von GOTT erlesen, Als ein aus
GOTT ausstrahlend licht, Der seelen blindheit zu genesen,
So oft ihr wis und rath gebricht.

Diät

Elbständig wort, von GOTT erlesen, Als ein aus
GOTT ausstrahlend licht, Der seelen blindheit zu genesen,
So oft ihr wis und rath gebricht.

2. Ich sink vor deinem süßen nader, Mein herz ist voller finsternis, Ich werd geworfen hin und wieder, Und bleib doch eben anzeuif.

3. Ich darf nach eianem rath nicht hören, Ich kenne meines fleisches list: Das mir zu viel sich zu beyhören, Mit falschem schein gewöhnet ist.

4. Du bist der ursprung aller wahrheit, Zur weisheit mir von GOTT gemacht. In deiner lehr ist nichts als klarheit Dein Geist getreibet alle nacht.

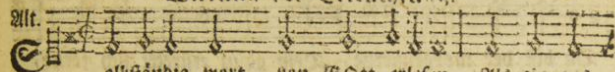
5. Mein himmelskündiger, mein Prophete, Schenk mir ein herz,
Das

5. Höfse du mir himmelslaste, Meine kräfte, Deines graden lebens ein: So werd ich in deinem lieben Nith recht leben, und nach deinem willen seyn.

6. Denke nicht mehr meiner sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer muth: Laß dein ewiges erbarmen Mich unarmen, In dem theuren lammsblut.

7. Lasse mich aus deinen särankten Nimmer wancken; Leb und wirke selbst in mir: Laß mich nirgends je auf erden Fröhlich werden, Als, mein einzig gut! in dir.

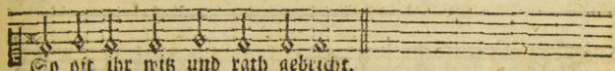
Bitte um wahre Weisheit, als eine Frucht und
Wirksame der Erleuchtung.

Alt. 

elbständig wort, von Gott erlesen, Als ein aus



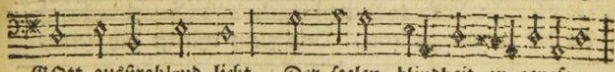
Gott ausstrahlend licht, Der seelen blindheit zu genesen,



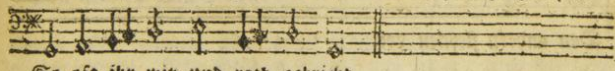
So oft ihr mich und rath gebriecht.

Bass. 

elbständig wort, von Gott erlesen, Als ein aus



Gott ausstrahlend licht, Der seelen blindheit zu genesen,



So oft ihr mich und rath gebriecht.

das mit bedacht In lernbegierde vor dich trete, und geb auf deinen Wink recht acht.

6. Nur hast du ihn mir offenbaret, Laß dann geduld und willigkeit In dessen leistung seyn gepaaret, Mit eifer und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein fass deiner ehren, Woju, wie, wann und wo du wilt; Es muß doch alles zu dir fahren, Was aus dir ist hervorgequillt.

8. Laß mich nicht achten menschen richten, Kein mensch kennt deiner weisheit grund. Du wirfst doch endlich alles schlichten, und das verborgne machen kund.

3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung.

76. Elifab. Kreuzigerin.

Melod. Lied 31. Mein fels hat überwunden.

Ten



Err Christ! der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind
Gesandt vom himmelsthron, Wie man geschrieben findt:



Du bist der morgensterne, Dein glanz erstreckt sich ferne,
Den andern sternn vor.



Dial



Err Christ! der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind
Gesandt vom himmelsthron, Wie man geschrieben findt:



Du bist der morgensterne, Dein glanz erstreckt sich ferne,
Den andern sternn vor.



2. Du bist ein mensch geboren Im letzten theil der zeit: Der mütter unzerlohren Ihre jungfräulich keuschheit: Den tod hast du zerstoßen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

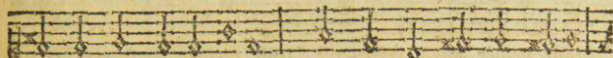
3. Laß uns in deiner liebe und erkänntniß nehmen zu, Daß man den glauben übe, Mit gottesdienst und ruh: Daß wir die mögen schmecken Dein liebe, wollst erwecken In uns den durst nach dir.

4. Du Schöpfer aller dingen, Du väterliche kraft, Der du **faulst**

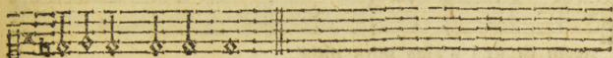
Bitte um Wachsthum in der Erkenntnis und Liebe
Gottes, auch um Tödtung des alten, und
Erweckung des neuen Menschen.



Err Christ! der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind
Gesandt vom himmelsthron, Wie man geschrieben sind:



Du bist der morgensterne, Dein glanz erstreckt sich ferne,



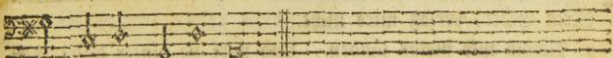
Den andern sternern vor.



Err Christ! der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind
Gesandt vom himmelsthron, Wie man geschrieben sind:



Du bist der morgensterne, Dein glanz erstreckt sich ferne



Den andern sternern vor.

Kannst alles zwingen, Was deine macht geschäft, Das herz uns
zu dir wende, Den Geiſt, o Herr! uns sende, Daß wir nicht
irr'n von dir.

5. Ertdt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad.
Den alten menschen fränke, Daß der neu leben mag: Laß uns
auf dieser erden Gedanken und geberden Erheben stets zu dir.

(Nemlich innerlich die Gedanken des Herzens, und äußerlich
unsere Gebärden, Augen und Hände im Gebet zu GOTT.)

77.

Joach. Lange.

In voriger Melodey.

Ten

Err Jesu, gnadenreiche, Wahrhaftes lebens licht,
 Laß leben, licht und wonne Mein bldes angesicht

Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen,
 Mein Gott! versag mirs nicht.

Disc

Err Jesu; gnadenreiche, Wahrhaftes lebens licht!
 Laß leben, licht und wonne Mein bldes angesicht

Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen,
 Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich: Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach Herr! erhöre mich.

3. Verreib dich erwählen, Auf das ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

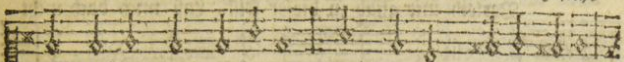
4. Befördre dein erkänntniß, In mir, mein seelenhort! Und öfne mein verständniß, Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trog der höllensfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreuzge mein begier, Samt allen bösen lüsten; Auf das ich für und für Der sündenswelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

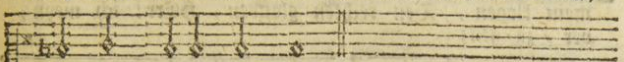
Bitte um Erneuerung.



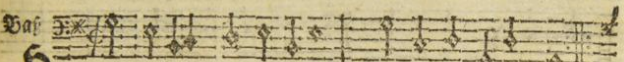
Err Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebens licht,
 Laß leben, licht und wonne Mein bißdes angesticht



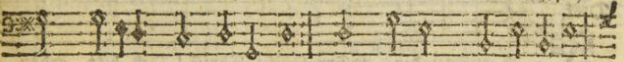
Nach deiner gnad erfreuen; Und meinen geist erneuen,



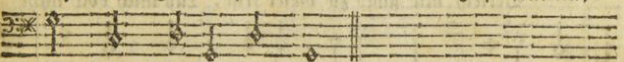
Mein Gott! versag mirs nicht.



Err Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebens licht,
 Laß leben, licht und wonne Mein bißdes angesticht



Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen,



Mein Gott, versag mirs nicht.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus
 innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen
 Beständig müge wallen, Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und
 muth; Dann das sind gnadenwerke, Die dein geist schafft und
 thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist
 böse und nicht gut.

8. Darum du Gott der gnaden, Du Vater aller treu! Wend
 allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich
 deinen willen Beständig müg erfüllen, Und seß mir kräftig bey.

4) Dem Glauben,

78.

Paulus Speratus.

Den. **I**ch ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, erlöb
Berleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht

mein klagen, Den rechten glauben, Herr! ich meyn,
ver - ja - gen;

Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm
nächstem nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

Dies **I**ch ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, erhör
Berleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht

mein klagen, Den rechten glauben, Herr! ich meyn,
ver - ja - gen:

Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm
nächstem nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herr Gott! Du kannst es mir
wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott. Die hoffnung
gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich die
mdg verrauen, Und nicht hauen Auf all mein gutes thun, Sonst
wirds mich ewig reuen.

3. Berleih

Bittlied um rechten Glauben, Hoffnung, Liebe,
Beständigkeit und Sieg in Anfechtung.

Alt.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, er- vor
Berleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht

in Klagen, Den rechten glauben, Herr! ich meyn,
ver- zagen;

Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm
nächsten nuß zu seyn, Dein wort zu halten eben.

Bass.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, er- höre
Berleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht

mein Klagen, Den rechten glauben, Herr! ich meyn,
ver- za den;

Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm
nächsten nuß zu seyn, Dein wort zu halten eben.

3. Berleih, daß ich aus herzengrund Mein'n feinden mög
vergeben: Berleih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein
neues leben: Dem wort mein speiß laß allweg seyn, Damit
mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht
daher, Das mich bald mögt verkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt ab-
wenden; Beständig seyn ans end gib mir, Du hast's allein in
händen, Und wenn du's giebst, der hats umsonst, Es mag nie-
mand ererben, Noch erwerben, Durch wahrer deiner gnad Die
uns errett vom sterben.

79.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 100.

Ten



u unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt
mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir,
Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

Dief



u unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt
mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir,
Ach hilf, ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsck, der durstig ist Von großer hitz, du
Jesu! bist Für diesen hirsck ein seelentrant, Erquick mich,
Denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm; Ich seufze nur, o Herr!
vernimm, Vernimm es doch, du gnadenquell, Und labe meine
dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch
mich nach dir, Nach dir ein großer durst mich treibt, Ach!
wäre ich dir nur einverleibt.

5. Ich lieg im freit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ!
dem Schwachen: An deiner grad allein ich kleb, Du kannst mich
stärker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Das sie
mich nicht umstoßen, Du kannst machen, Das mirs nicht bring
gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Das Verlangen des Glaubens nach Christo.

Alt.

Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt
mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir,
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.

Saß.

Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt
mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir,
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

5. Wo bin ich denn? o bräutigam! Wo weidest du? o Got-
testamm! An welchem brünnelein ruhest du? Ich dürste, laß
mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye,
dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn,
Du bist ja sein und er ist dein.

80.

D. Mart. Luther.

Melob. Psalm 143.

Ten

Ich Herr! wie dürstet meine seele, Du weißt, wie
heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth.
Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst o Herr!
nach deiner güte.

Dist

Ich Herr! wie dürstet meine seele, Du weißt, wie
heimlich ich mich quäle, Und wie verla get mein gemüth.
Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst o Herr!
nach deiner güte.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kannst ergehen, Mehr als das gold, so ehrt dich; Ich kann die hoffnung vester setzen, Wann mein gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg eble stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig: Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauf ich bau sehr vorsichtig, Mein fels der heisset Jesus Christ.

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurtz

falsch

Der nach JESU Dürstende.

Mt
 Ich Herr! wie dürstet meine seele, Du weißt, wie
 heimlich ich mich quäle, Und wie verlanger mein gemüch.
 Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst, o Herr!
 nach deiner güte.

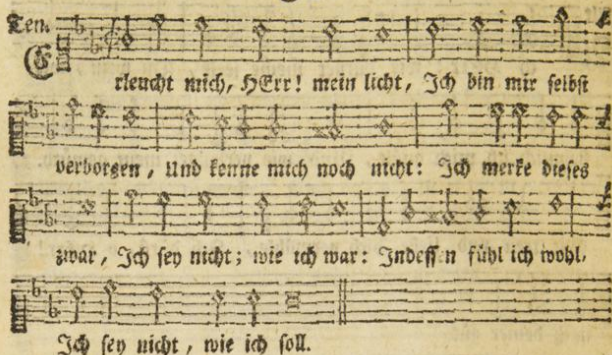
Baj
 Ich Herr! wie dürstet meine seele, Du weißt, wie
 heimlich ich mich quäle, Und wie verlanger mein gemüch.
 Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst, o Herr!
 nach deiner güte.

Kann die verkehren. Weg mit dem traum, weg mit dem schein,
 Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O Jesu! du, nur
 du allein.

5. O wollust! du bist nicht zu nennen, Viel besser ist, dich
 gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In Jesu
 liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewußt.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! heftig ich mich
 quäle Um deinetwil, o seelentränk Ich sterbe schier; nun ich be-
 fehle Mich dir: denn ich bin tödtlich krank.

81.


 Ten.
 erleucht mich, Herr! mein licht, Ich bin mir selbst
 verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses
 zwar, Ich sey nicht; wie ich war: Indessen fühl ich wohl.
 Ich sey nicht, wie ich soll.


 Dieß
 erleucht mich, Herr! mein licht, Ich bin mir selbst
 verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses
 zwar, Ich sey nicht; wie ich war: Indessen fühl ich wohl.
 Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebe in stolzer ruh, Und wußt von keinen sorgen Vor
 diesem, aber nu, Bin ich so voller brast, Das ich mir selbst
 ein last: Was vormals meine freud Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust, Verursacht diesen schmerzen (So
 viel mir je bewußt) Ich miß jetzt keinen freund, Mich drückt
 auch kein feind, Mein leib hat, was er will, Gesundheit, hül
 und füll.

4. Es ist der seelen peyn, Es kommt mir aus dem herzen,
 Und dringt durch mark und bein. Diß, dieses lieat mir an,
 Das ich nicht süren kanz, Ob ich ein wahrer Christ, Und du
 mein Jesus bist.

5. Es

Die Bundesmäßige Verpflichtung und völlige Ueber-
gebung an Jesum, oder das Jesu gegebene Jawort.

Mt. 

erleucht mich, Herr! mein licht, Ich bin mir selbst
verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses
zwar, Ich sey nicht; wie ich war: Indessen fühl ich wohl,
Ich sey nicht, wie ich soll.

Das. 

erleucht mich, Herr! mein licht, Ich bin mir selbst
verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses
zwar, Ich sey nicht; wie ich war: Indessen fühl ich wohl,
Ich sey nicht, wie ich soll.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heissen,
Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste
lust, Durch Christi kraft zerbricht Und lebt Ihn selber nicht.

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit diesem wahn sich spieren: Als
ob das schon genug Zur prob des glaubens sey, Daß man von
lastern frey, Die auch ein blinder heid, Aus furcht der schan-
de weid.

7. Der zeucht recht Christum an, Der aus sich selbst gegan-
gen, Des fleisches eigenwahn, Verwüngen, lust und rath, Gut,
eh,

ehr, und was er hat, Verläßt, verwirft und spricht: Nur Jesu ist mein licht.

8. Dis ist des glaubens wort, Und dürstiges verlangen; Herr Jesu! sey mein hort, Verfühner, Herr und schild, Und führe mich wie du wilt. Dein bin ich, wie ich bin: Nimm mich zu eugen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch Gottes feind: Sein hoffnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand, Der eigne glaubensgrund Ist dieser gnadenbund.

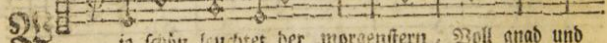
10. Hi, sorg ich, fehlt es mir, Mein trieb sey nicht so richtig: Den ich, Herr Christ! zu dir Befinde, weil ich doch, Als beinah Christen, noch, Die lust und welt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Wenn seel beareif dich in, ich muß es jeko wagen, Ich komm nicht eh zur ruh: Saagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefält Ganz ab, und Christo an, So ist die sach aethan.

12. Du erdwurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles siehet zu, Der allaugsam reich, Ja alles ist zugleich? Mehr, als kein hertz bedacht, Hat er in seiner macht.

82.

Ten.

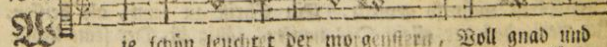


ie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und
Du Sohn Davids aus Jakobs stamm, Mein könig



wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
und mein bräu: ti: gam, Hast mir mein hertz besessen.

Disk



ie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und
Du Sohn Davids aus Jakobs stamm, Mein könig



wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
and mein bräu: ti: gam, Hast mir mein hertz besessen.

Lieblich,

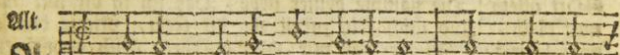
13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibst er vest bestehn, Sein wesen stirbt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und den er einmal kennt, Des wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freundenhaus Ganz ganz geschloffen aus, Vergöß er in dem weh Schon eine thränensee.

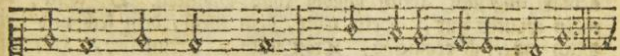
15. Gewünscheter vertrag, Den nur ein jawort schlichtet: Sag dann, mein seele, sag: So seys, Herr Jesu! ja, Da hast du alles, da, Mein leib, mein geist, mein blut; Mein ehr, mein hab und gut.

16. Thu, was du wilt mit mir; Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier. Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidet, Stheiligt um und an, Wohl mir, so ifs gethan.

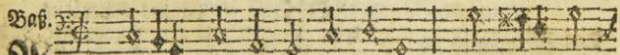
5 Von der Vereinigung und geistlichen Verlobung der gläubigen Seele mit Christo.



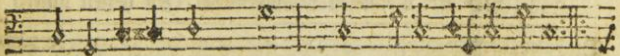
Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und
Du Sohn Davids aus Jakobs stamm, Mein könig



wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
und mein bräu = ti = gam, Hast mir mein herz besessen.

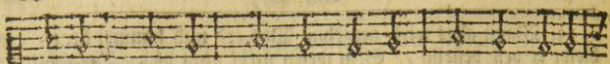


Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und
Du Sohn Davids aus Jakobs stamm, Mein könig



wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
und mein bräu = ti = gam, Hast mir mein herz besessen.

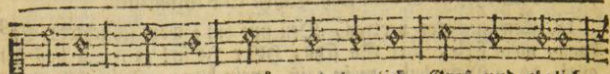
Lieb-



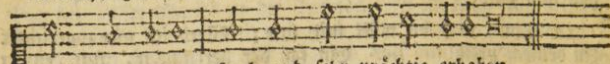
Liebtlich, freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,



Reich von gaben; Hoch und sehr prächtig erhaben.



Liebtlich, freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,



Reich von gaben; Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens wertke kron! Du Gottes und Marien
Sohn, Ein hochgebohrner könig, Mit freuden rühm ich deine
ehr, Dein's heiligen wortes süße sehr Ist über mich und houg.
Herrlich Will ich, Dich drum preisen, Und erweisen, Das man
merke In mir deines Geistes särke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und
Gott allein! Die flamme deiner liebe, Das ich in dir nur im-
mer leib, Und mich kein zusaß von dir treib, Nichts kränke
noch betrübe. In dir zeh mir Ohn' aufhören Sich vermehren
Lieb und gade, Das der tod uns selbst nicht scheid.

4. Von Gott kommt mir ein freudelicht, Wann du mit
deinem ansicht Mich gnädig thuß anblicken. O Jesu! du
mein traures gut, Dein wort, dein Geißt, dein leib und blut
Mich innerlich erquickten, Tröst mich, freundlich, Hilf mir
armen Uns erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich
geladen.

5. Gott Vater, o mein starker Held! Du hast mich ewig

83.

Paulus Speratus.



s ist das heil uns kommen her, Von gut und lauter
Die werck vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern

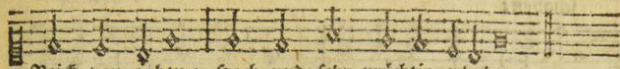


s ist dos heil uns kommen her, Von gut und lauter
Die werck vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern

glauben



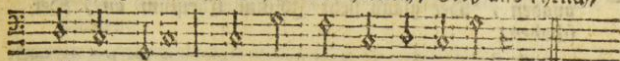
Lieulich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehlich,



Reich von gaben; Hoch und sehr prächtig erhaben.



Lieulich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehlich,



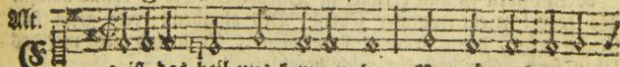
Reich von gaben; Hoch und sehr prächtig erhaben.

vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm Gott fein oft und viel, Und laßt andächtig saitenpiel Ganz freudenreich erschallen, Dem allerhöchsten Jesulein, Dem wunderschönen bräutigam mein Zu ehren und gefallen, Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende, !Er wird mich auch zu seinem preiß aufnehmen in das paradies, Des kloß ich in die hände, Amen, Amen, Komm du schöne freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

6) Von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben, auch von dem Ursprung, Kraft und Früchten des wahren Glaubens.



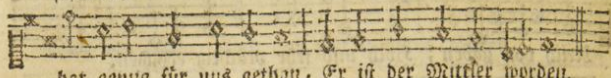
Es ist das heil uns kommen her, Von gut und lauter
Die werck vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern



Es ist das heil uns kommen her, Von gut und lauter
Die werck vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern
gärten,



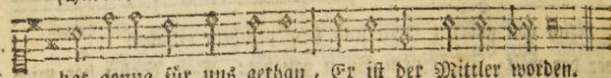
gnaden, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der
schaden;



hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.



gnaden, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der
schaden;



hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Da man was GOTT geboten hat Im g'etze nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOTT so manni-
falt: Vom fleisch wollt nicht heraus der Geiſt, Den GOTT
erfordert allermeiſt; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOTT hatt kein g'etz
drum geben, Als ob wir möchten selber frey Darnach vollkommlich
leben: So ist es nun ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sün-
dig art, In unserm fleisch verborgen.

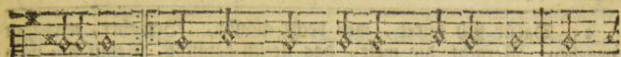
4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräften lassen,
Wiewohl es oft versucht ward, Doch mehrt sich sünd ohn macken.
Sie nahm ursache am gebot, Das dräute mir den ew'gen tod,
Weil ich der sünden dienete.

5. Noch muß das g'etz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all ver-
dorben; Drum schickt GOTT seinen Sohn herein, Der für uns ist
gestorben! Das ganz g'etz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn
gefüllt, Der über uns gieng alle.

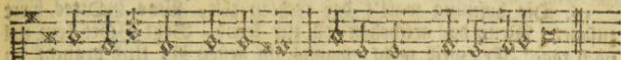
6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten,
So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gesta-
ten: Nicht mehr, denn lieber HERRE mein, Dein tod wird mir das
leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht be-
trügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirſt du nim-
mer lügen Wer alaubt an mich, und wird gekauft, Dem ist der
himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOTT allein, Der diesen glauben faſſet,
Der glaub giebt uns von ihm den schein, So er die werck nicht
läſſet,



gnaden, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der
schaden;



hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.



gnaden, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der
schaden;



hat für uns genug gethan, Er ist der Mittler worden.

läßt. Der glaub ist wohl mit GOTT daran, Du mußt auch lieben
Jedermann, Bist du aus GOTT geboren.

9. Die sünd wird durchs gesez erkannt, Schlägt das gewisse
nieder, Das ewangelium kommt zur hand Und stärkt den sünd-
wieder Es spricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'sez ist we-
der rast noch ruh Mit allen seinen werthen.

10. Die werck kommen gewislich her Aus einem rechten glau-
ben; Dann das kein rechter glaube wär, Dem man die werck
wollt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke
sind des nädsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Der glaub erereifet Jesum Christ, Sein kreuz, verdienst
und sterben, Dadurch die sünd gebüßt ist: Wie könnens nicht
erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, sie ist
ein kleid, So durch und durch besteeckt.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit
empfangen, Muß man auch rechte werke thun, Dem guten stets
anhangen: Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb im glauben
gar nicht bleibt, Mit that er ihn verläugnet.

13. Wer gnad bey GOTT erlanget hat, Muß ihn vor augen ha-
ben: Daß er bey ihm such hülff und rath, Dank ihm für alle ga-
ben, In seiner furcht freywillig leb, Des fleisches lusten widerstreb,
Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebt, Lebt
fort nach seines hertzens sinn, Des fleisches lust raum giebet,
Ruft GOTT nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist
regier, Der läuft den weg zur hollen.

25. Dofür

15. Dafür sich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben: Veracht die welt, das fleisch betäubt, Ebnut sich nach jenem leben: Den glauben stets im werk erweist, Den nachien dient, Gott ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung warr't der rechten zelt, Was Gottes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein ziel noch taug! Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs ansetz, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht

84.

Joach. Neander.

In voriger Melodey.

Den.



er kann vor dir, o Herr! bestehen? Es ist mit uns
Wo du wilt ins gerichte gehn, Mit denen, die



verlohren, So kann auf tausend niemand nicht Ein wört-
gehoren.




lein bringen an das licht; Es heist: du bist verfluchet.

Dief.



er kann vor dir, o Herr! bestehen? Es ist mit uns
Wo du wilt ins gerichte gehn, Mit denen, die



ver-loh-ren, So kann auf tausend niemand nicht Ein wört-
ge-boh-ren:



lein bringen an das licht; Es heist: du bist verfluchet.

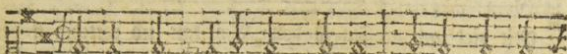
2. Unmöglich ist nun, daß man kann Recht halten dein ge-
setze, Denn dieses will von jedermann, Daß es kein mensch ver-
lege

entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz
sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

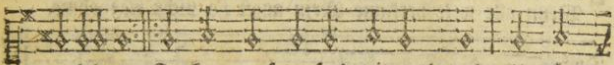
18. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser antebat
willen, Gott Vater, Sohn und heilgem Geist Der woll mit
gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat, Zu ehren seiner
majestät: Geheligt sey sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd Gesch, wie ins
himmels throne. Das täalich brod ja heut uns werd: Wollst
unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldern thun,
Laf uns nicht in versuchung nun, Lös uns vom übel, amen.

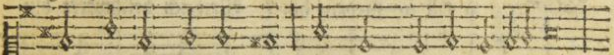
Christus unsere Gerechtigkeit.

Alt. 

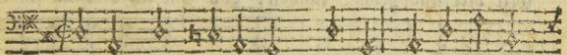
er kann vor dir, o Herr! bestehen? Es ist mit uns
Wo du willst uns gerichte sehn, Mit denen, die



verlohren, So kann auf tausend niemand nicht Einwört-
geböhren.



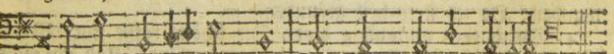
lein bringen an das licht; Es heißt: du bist verflucht

Bass. 

er kann vor dir, o Herr! bestehen? Es ist mit uns
Wo du willst ins gerichte gehn. Mit denen, die



ver-loh-ren, So kann auf tausend niemand nicht Ein wört-
ge-boh-ren:



lein bringen an das licht; Es heißt: du bist verflucht.

lehe; Wer auch in allem nicht verbiebt, Der ist verflucht, wie
Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überhörtten,
Erfahrung lehret alle stund, Das wir dein recht besüßten, Wir
bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein
göttlich mittel findet

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist lieberlich verschert: Die schlang
hat in der ersten zeit Betrogen: ach! das schmerzet Herr JE

85.

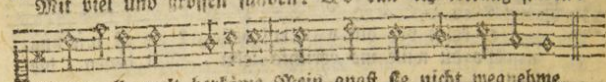
Joh. Heerman.

Ten.

o soll ich steben hin? Weil ich beschweret bin



Mit viel und grossen sünden: Wo kan ich rettung finden?



Wenn alle welt herkäme Mein angst sie nicht wegnehme.

Bass.

o soll ich steben hin? Weil ich beschweret bin



Mit viel und grossen sünden: Wo kan ich rettung finden?



Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad Auf dein gebot und rath, Komm
mein betrübte gemüthe, Zu deiner grossen güte; Laß du auf mein
gewissen Ein gnadentröpflein stessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel
ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe
wunden: Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rotze flut, Wasch
ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht
mehr gedanke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröset, Weil du mich hast erlöset:
Was ich gesündigt habes; Hast du verscharr't im grabe, Da hast
du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. In

su nimm dich unser an, Du bist ein Gott, der heissen kann,
Und darum mensch geworden.

5. Herr! unsere gerechtigkeit (Die nur vor Gott bestehet)
Wist du allein; Du bist bereit Zu rufen: auf mich s'her! Darum
mein glaube zu dir spricht! Gerechter Herr! verlaß mich nicht,
Wann mich mein g'wissen naget.

Alt.

o soll ich fliehen hin? Weil ich beschweret bin
Mit viel und grossen sünden: Wo kann ich rettung finden?
Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme

Bass.

o soll ich fliehen hin? Weil ich beschweret bin
Mit viel und grossen sünden: Wo kan ich rettung finden?
Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme

6. Ist meine bosheit gross, So werd ich ihr doch los. Wenn
ich dein blut umfasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu
dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will. Ist
alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute. Damit ich überwin-
de Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entaegen wär, Darf
ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen; Dein
blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärke und kraft, Das
es kann ganz alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus
teufels rachen, Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlass ich mich,
Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich mus ich erben: Denn
du hast mirs erworben: Da du für mich gestorben.

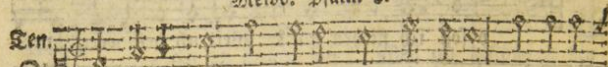
11. Ach! süßr mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin,

86.

Joach. Neander.


Melod. Psalm 8.

Ten.



♩ schöne doch! du grosser menschenhüter! Ach strafe
nicht! barmherziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor
dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

Disk.



♩ schöne doch! du grosser menschenhüter! Ach strafe
nicht! barmherziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor
dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in Jesu will ich kommen: Hat der nicht
Herr! die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für
mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht, auf tausend mus ich schweigen; Ich will
mich nur zum gnadenzepter beugen, Auf meinen mund die hand
ich legen will, Und wie ein kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht! du sonst verzehrend Feuer, Ich mus ver-
gehn, Du brennest ungebeyr! Da ist dein Sohn, der siehet in
dem riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet dis.

5. Ach

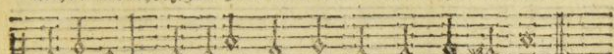
Das ich mich alles meiden, Was mich und dich kan scheiden;
Das ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzengrund Du
wollest mich ja leiten, Herr Christ! zu allen zeyten, Auf das wir
deinen namen Ewiglich preisen, amen.

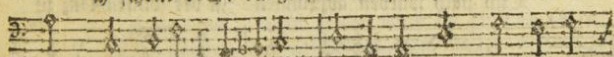
**Bittlied um Lossprechung von der Schuld und Strafe
der Sünden.**

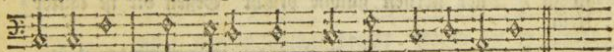
Alt 
2 
Ich schone doch! du grosser menschenbüter! Ach strafe


nicht! barmherziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor


dir befehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

Bass 
2 
Ich schone doch! du grosser menschenbüter! Ach strafe


nicht! barmherziger ge:bieter! Ach rechne nicht! wer kan vor


dir befehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes
blatt, das bald zu staub kana werden: Was nützet doch zu tret-
ten auf die blum? Was bin ich? Herr! gedenk an deinen
ruhm.

Öttliche Antwort.

6. Ich kan dich nicht, mein kind! hinfort verlassen; Ich will
mit lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen
festen muth, Es ist bezahlt, dein Jesus rechnung thut.

87.

F. A. Lampe.

Melod. Psalm 42.

Den
 ebenſonne, deren ſtralen Auch im dunkeln geben
 Dich nach wüden abzumalen, Iſt der ſonnenlang zu
 ſchein, Aller ſternen güdne pracht Segen dir iſt lauter
 Klein.
 nacht. Mond und ſonne müſſen weichen, Und vor deinem
 glanz erbleichen.

Dieſ
 ebenſonne, deren ſtralen Auch im dunkeln geben
 Dich nach wüden abzumalen, Iſt der ſonnenlang zu
 ſchein, Aller ſternen güdne pracht Segen dir iſt lauter
 Klein.
 nacht Mond und ſonne müſſen weichen, Und vor deinem
 glanz erbleichen.

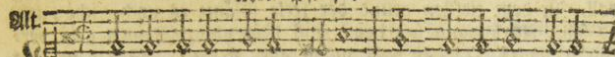
2. Iſt das licht süß anzusehen, Das die sonne zu uns schiekt:
 Alles muß in Freuden siehen, Was dein liebreich herz erblickt.
 Du haſt mitten aus der nacht Licht und leben wiederbracht, Da
 die sonne ſich verhüllte, Weil den zorn ihr Schöpfer ſtilte.

3. O wie ſah man nicht im dunkeln, Da du zwiſchen mördern
 hingſt,

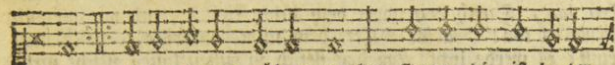
7) Von der Heiligung und dem Kennzeichen
der Kinder Gottes.

Bitte um Fortgang in der Heiligung.

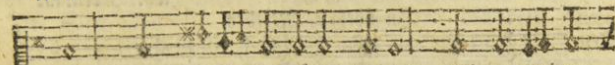
Mat. 17. 42.



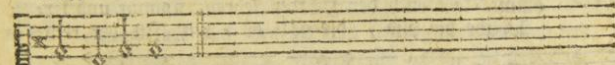
Alt. **L** ebensonne, deren stralen Auch im dunkeln geben
Dich nach wüthen abzumalen, Ist der sonnenglanz zu



schein, Aller sternens güldne pracht Segen dir ist lauter
Flein.



nacht. Mond und sonne müssen weichen, Und vor deinem



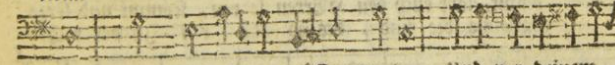
glanz erbleichen.



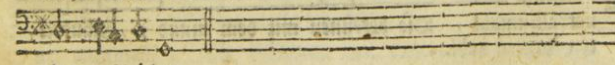
Bass. **L** ebensonne, deren stralen Auch im dunkeln geben
Dich nach wüthen abzumalen, Ist der sonnenglanz zu



schein, Aller sternens güldne pracht Segen dir ist lauter
Flein.



nacht Mond und sonne müssen weichen, Und vor deinem



glanz erbleichen.

hinst. Deiner liebe feuer fankeln, womit du dein volk umsingst
Härst du nicht des abgrunds dampf, ausgethat durch deiner
Kampf Ewig müssen wir ersticken In der höllen rauch und stricken.

4. Komm dann, Jesu! deine Klarheit Allen sündenbunt zerbricht, Zeige mir den weg der wahrheit, Zeig dein helles angesicht. Leid aus meinem herzen aus Alle schatten, laß dein haus, Drin du dich willst ewig spiegeln, Bistal dir nicht verriegeln.

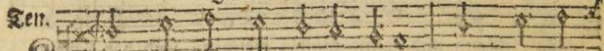
5. Siehst du nicht des herzens hôte, Wie sie ist verwirrung voll, In dem tiefsten grund der seele Glänze es noch nicht, wie es soll. Ach! wann soll dann einst dein glanz Reinen geist verflären ganz? O, daß einst möcht alles sterben, Was dein licht nur kon verderben.

6. Warst du's nicht, der aus der tiefe, Drin die welt verfunken lag, Durch dein wort dem lichte riefte? Und wie plötzlich ward es tag! Starcker Gott, dem nichts entbricht, Sprich noch einst? es werde licht! Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr

88.

Joh. Heerman.

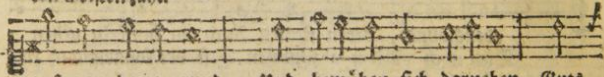
In vorige Meloden.



Kommt, laßt euch den Herren lehren, Kommt und ler-
Welche die sind, die ge - hö - ren In der rech-



ner allzumahl Die bekennen mit dem mund, Glauben
ten christen zahl.



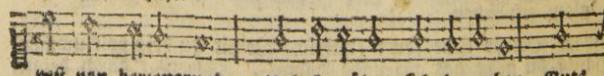
vest von herzensgrund, Und bemühen sich darneben Guts



Kommt, laßt euch den Herren lehren, Kommt und ler-
Welche die sind, die ge - hö - ren In der rech-



net allzumahl, Die bekennen mit dem mund, Glauben
ten christen zahl.



vest von herzensgrund, Und bemühen sich darneben Guts

wider dich sich rühen.

7. Laß in deinem licht mich wandeln , O du heller morgen-
stern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts
latern. Und gleich wie du für und für Bist des Waters bild
und zier , Also laß auch deine Strahlen In mir deine gleichniß
mahnen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn,
wie du und, wie du, in liebe brennen. Gib mir licht und kraft
dazu. War des tempels dunkel nicht Allqueng vor deinem licht,
Warum wolltest du dich schämen , Platz in meinem geist zu
nehmen?

9. Wohne, herrsche, leuchte, heile Dir, die räum ich herz und
muth. Sey mir stets zur feuerstülle, Fülle mich mit licht und
gluth. Eine sonne wärmt die welt. Eine sonne mir gefällt. Wär-
de die mich nicht erhitzen, Was sollt mir mein leben nützen?
Die Eige. schatten und Seligkeiten der wahren Jün-
ger Christi, aus Matth. 5, 14-11

Alt.
K ommt, laßt euch den H Erren lehren, Kommt und ler-
Welche die sind, die ge - hö - ren In der rech-

net allzumahl, Die bekennen mit dem mund, Glauben
ten christen zahl.

vest von herzengrund, Und bemühen sich darneden Guts

Bas.
K ommt, laßt euch den H Erren lehren, Kommt und ler-
Welche die sind, die ge - hö - ren In der rech-

net allzumahl, Die bekennen mit dem mund, Glauben
ten christen zahl.

vest von herzengrund, Und bemühen sich darneden, Guts



2. Selig sind die demuth haben Und sind allezeit arm im geist,
Rühmen sich ganz keiner gaben, Das Gott werd allein gepreist:
Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr:
Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind die leide tragen, Da sich göttlich trauern findt:
Die besenken und beklagen ihr und anderer leute sund; Auch
deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thranen stehn; Diese
sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

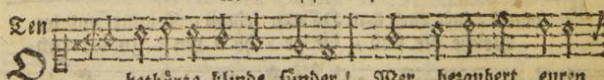
4. Selig sind die frommen herzen, Da man sauftmuth spüren
kan, Welche hohn und trotz verächmerzen, Welche gerne jeders
man: Die nicht suchen eiane rath, Und befehlen Gott die sath:
Diese will der Herr so schützen, Das sie noch das land besizen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu,
Das an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey:
Die da lieben aleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und
schlecht: Seiz, betrug und unrecht hassen, Die wird Gott satt
werden lassen.

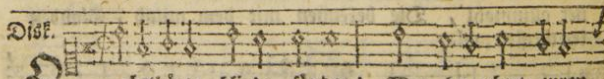
6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth,
Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott:
Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich mit der that;
Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

89.

Melod. Psalm 42.



bethörte blinde sunder! Wer bezaubert euren
Meint ihr, das ihr Gottes kinder Bey dem dienst der sunden



bethörte blinde sunder! Wer bezaubert euren
Meint ihr, das ihr Gottes kinder Bey dem dienst der sunden

geist?



7. Selig sind, die sünden werden Reines herzens jederzeit. Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefält Die unreine lust der welt; Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOTT mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauff sehr ohn unterlaß; Daß man mög in allen sachen, Fliehen hader, freit und haß; Die da sitzen fried und ruh; Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst besessen, Werden GOTTES kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und wein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn: Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzt GOTT doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klaa oft vor dich bring: Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Zummer hab ein reines herz; Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz, Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich besesse guter werke.

Prüfung und Kennzeichen des Gnadenstandes.

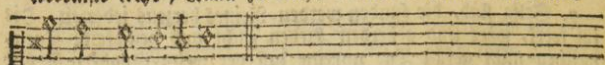




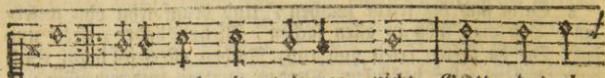
geist? Irret euch, ihr träumer, nicht, Gott, das al-
beißt?



terreinste licht, Kann zu euch, o brut der hollen! Nimmer,



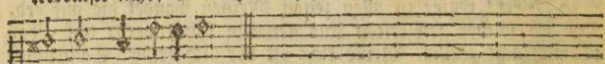
nimmer sich gefallen.



geist? Irret euch, ihr träumer, nicht, Gott, das al-
beißt?



terreinste licht, Kann zu euch, o brut der hollen! Nimmer



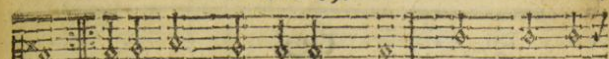
nimmer sich gefallen.

2. Seid ihr denen finsternissen, Und der schwarzen sündennacht,
Durch des glaubenskraft entrissen, Und zum wahren licht ge-
bracht? Nimmt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein?
Folget ihr dem licht der erden? Sucht ihr ihm gleich zu werden?

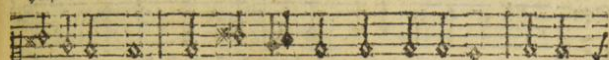
3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie?
Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu ver-
botnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Last ihr
euch von ihr bekriegen? Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht
und kraft? Fühlt ihr seine sanfte triebe? Dringt in euch sein
lebenssaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten
früchten reich, Die zum heil des nächsten dienen; Deren blätter
immer grünen?

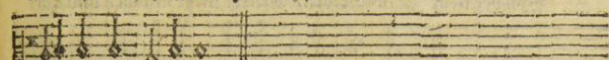
5. Sind euch Christi lebensworte Und gebote lieb und leicht?
Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reicht?
Habt ihr Gottes kinder lieb? Lasset ein geheimer trieb, Sich in
eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?



geiſt? Irret euch, ihr träumer, nicht, Gott, das al-
beißt?



lerreinſte licht, Kann zu euch, o brut der hollen! Nimmer



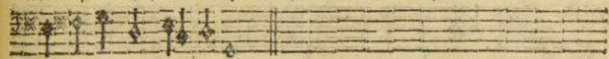
nimmer ſich geſellen.



geiſt? Irret euch, ihr träumer, nicht, Gott, das al-
beißt?



lerreinſte licht, Kann zu euch, o brut der hollen! Nimmer



nimmer ſich geſellen.

6. Chriſti freundschaft und das leiden Iſt ein unzertrennlich
paar. Sucht ihr ſeine ſchmach zu meiden? Bietet ihr den rücken
dar Wann er euch mit kreuz belegt; Wann die welt euch fränkt
und ſchlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die ſcheidung Chri-
ſti, tragen?

7. Brennet wohl in euren herzen, Ein verlangen, ihn zu ſehn,
Und durch alle todeſſchmerzen Zu dem Vater hinzugehn? Achet
ihr in eurem ſinn Tod und ſterben für gewinn? Wollt ihr gern
von himmen ſcheiden Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von dieſen zeichen In der prüfung keine ſpur?
Ach! ſo laßt die träume weichen, Glaubet, ihr thoren, glaubet
nur Daß ihr fern von Chriſto ſeyd, Auf, gebraucht die gnaden-
tafel; Auf, verlaßt den ſtand der ſünden, So wird er ſich euch
verbinden.

90.

In voriger Melodey.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!

Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit,
Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihm das nicht hab
verdrossen.

Disf.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!

Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit,
Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihm das nicht hab
verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Hatt, deiner seelen grund,
Nicht auf zweifelhaften schrauben; Sage den gewissen bund,
So geschlossen in der Lauf, Deinem GOTT nicht wieder auf:
Zange an ein besser leben Deinem GOTT zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe, Gegen GOTT, der dich liebt;
An dem nächsten gutes übe. Ob er dich gleich hat betrübt: *Dens*
ky

3) Aufmunterung zur Beständigkeit im Leiden,
Glauben, Liebe, Hoffnung und Fortse-
hung in der Heiligung.

Alt.

Sei getreu in deinem Leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!
Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit,
Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihm das nicht hab
verdrossen.

Sop.

Sei getreu in deinem Leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!
Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit,
Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab
verdrossen.

Se, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat; So must
du verzeihen eben. Soll Gott anders dir vergeben.

4 Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie
du willst, Er hat bald ein mittel troffen, Das dein wünschen
wird erfüllt. Hoffe fest, Gott ist schon hier, Sein herz bricht
ihm

ihm gegen dir: Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in todesnähen, Kämpfe frisch den letzten zug: Solt dich gleich der Herr auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit Jesu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird durch beten ihm obsiegen, Und die lebenskrone kriegen.

91.

Joach. Meander.

Melod. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein, &c.

Ten.

Zu dir ich mein, und gar nicht zweifeln, In der guten
Su dir, Jesu! trotz den teufeln: Was mein Gott will,

zuversicht, Wann die himmel schon vergehn; Dieses
das geschicht;

wort bleibt ewig feste: Soll die erd auch nicht besehn!

Mein Erlöser bleibt der beste.

Disc.

Zu dir ich mein, und gar nicht zweifeln, In der guten
Su dir, Jesu! trotz den teufeln! Was mein Gott will,

zuversicht, Wann die himmel schon vergehn; Dieses
das geschicht:

wort bleibt ewig feste: Soll die erd auch nicht besehn;

Mein Erlöser bleibt der beste,

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf:
Leidest du gleich harte sünde, Duldest du gleich manchen dampf:
Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit So
dir wird dein Jesus geben, Dort in jenem freudenleben.

7. Ey wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest:
Und getreu seyn bis zum scheidn, Weil mein Jesus nicht verläßt
Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuze sich ergiebt. Ihn
befehl ich meine sachen, Jesus wirts zulezt wohl machen.

9) Von der Versiegelung und Versicherung
des Gnadenstandes.
Der Versicherte.

Alte.
S Ich will ganz und gar nicht zweifeln, In der guten
Zu dir, Jesu! trotz den teufeln: Was mein Gott will,

zuversicht, Wann die himmel schon vergehn; Dieses
das geschicht;

wort bleibt ewig veste: Sollt die erd auch nicht verschu!

Mein Erlöser bleibt der beste.

Cap.
S Ich will ganz und gar nicht zweifeln, In der guten
Zu dir, Jesu! trotz den Teufeln! Was mein Gott will,

zuversicht, Wann die himmel schon vergehn; Dieses
das geschicht:

wort bleibt ewig veste: Sollt die erd auch nicht verschu;

Mein Erlöser bleibt der beste. D 2. Satz

2. Laß die elementen schmelzen Von der letzten feuerbis: Daß sich durch einander welsen Wasser und der Berge spit; Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volk verschmachet, Jesus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster Gottes Sohn! Daß du mich wirst ewig lieben, Nicht mich, asche, staub und thon? O du grosse majestät! Wer kann deine tren aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches hertz kann brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir, Daß

92.

Joach. Reander.

Melod. Psalm 25. Libiv.

Ten.

92

as grämeß du dich meine seel? Dem Herren deinen
weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen,
Er wird dir zeigen in der that, Bis er dich leirt nach sei-
nem rath, Dein hertz wird heills darum lachen.

Disk.

92

as grämeß du dich meine seel? Dem Herren deinen
weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen,
Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leirt nach sei-
nem rath, Dein hertz wird heills darum lachen.

ich freudig Fann gefangen Zu der schmalen himmelsthür: Du
wirft mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben,
Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schädster himmelsbräutigam!
Brennen von dem glaubensöle, Wann du kommst, o Güttesam!
In der letzten mitternacht; Da man wird posaunen hören. Ge-
lis, welcher wunter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weiß, Gott wird vollführen, Was er angefangen
hat, Jesus wird mich auch regieren Durch des geistes wunder-
that Bis auf den tag, wann allein Das hochsymal heilig wesen
Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seele genesen.

Der in Gott Vergnügte und Fröliche.

Alt.

Was grämeß du dich meine seele? Dem Herren deinen
weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen,
Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leirt nach sei-
nem rath, Dein herz wird heilig darum lachen.

Bass.

Was grämeß du dich meine seele? Dem Herren deinen
weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen
Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leirt nach sei-
nem rath, Dein herz wird heilig darum lachen.

2. Gedenke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm ge-
heiß; Wer kann doch seinen willen hindern? Kein engel, fürsten-
thum, noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kann in dem
rath ein jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids sehn, Der salzbund nimmer
wird vergehn, Durch Jesu blut ist er versiegelt. Ob schon ein
menschenkind betrügt, Der held in Israël nicht lügt, Sünd, höll
und tod sind nun verriegelt.

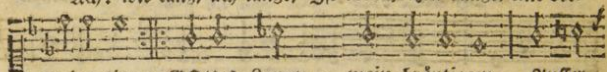
4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundgenos, mit
herz und mund Den grossen Herren kündlich ehret: Und wohl

93.

Johann Frank.



Jesu meine freude, Meines herzens weide, Jesu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-



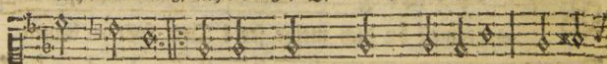
meine zier; Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser
langt nach dir:



dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.



Jesu meine freude, Meines herzens weide, Jesu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-



mei: ne zier; Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser
langt nach dir:



dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feins-
be frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir
sieht Jesus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich
sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trost

thut nur aus dankbarkeit, Als glied an Jesu stets bereit, Den
trügen nächsten auch befehret.

5. Wohl dir, o mensch! du hast es gut, Der als ein erbe
willig thut, Was glaub und liebesregel wollen: Der ist glücklich
allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm die-
nen sollen.

6. Nun dann ist dir der weg bewusst, So hab am Herren
deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben, Sey gutes
muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen (glaube mir) Ist im-
merwährendes wohlleben.

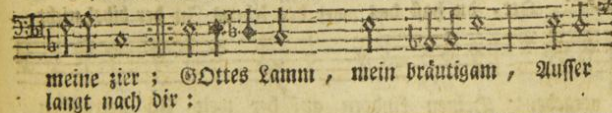
Der im Glauben Freudige.

Alt.  **S** Jesu meine freude, Meines herzens weide, Jesu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-

 meine zier; Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser
langt nach dir:

 dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

Bas.  **S** Jesu meine freude, Meines herzens weide, Jesu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-

 meine zier; Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser
langt nach dir:

 dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der
welt dazu! Lobe welt, und springe, Ich steh hier und singe, In
gar sicher ruh! Gottes macht nimmt mich in acht, Erd und
abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, Jesu, meine
 lust. Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibe
 mir unbekant. Elend, noth, kreuz, schmach und tod Soll mich,
 ob ich viel müß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

H. Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen.

94.

Samuel Croßer.

Mel. Psalm 77.

Gen
 G Du hast das wort des lebens In der bibel nicht
 vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten
 vorgestellt: Sondern willst, daß wir durch lesen Und
 durch hören recht genesen: Wann uns schöner sünde macht

Dies
 G Du hast das wort des lebens In der bibel nicht
 vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten
 vorgestellt: Sondern willst, daß wir durch lesen Und
 durch hören recht genesen: Wann uns schöner sünde macht

Geistlich

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällig
 du nicht. Gute nacht ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt
 nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Die
 sey ganz du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister! Dann mein freudenmeister Je-
 su tritt herein. Denen, die Gott lieben, Ruh auch ihr be-
 trüben, Lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn,
 Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

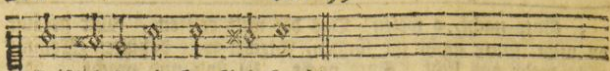
a) Von der heiligen Schrift.

Alt.

Gott, du hast das wort des lebens In der bibel nicht
 vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten
 vorgestellt: Sondern willst, daß wir durch lesen und
 durch hören recht genesen: Wam uns schöner sünde macht

Bass

Gott, du hast das wort des lebens In der bibel nicht
 vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten
 vorgestellt: Sondern willst, daß wir durch lesen und
 durch hören recht genesen: Wam uns schöner sünde macht



Geistlich hat in krankheit bracht.



Geistlich hat in krankheit bracht.

2. Aber ach! an manchem orte, Macht zu diesem lebensworte
Des verderbten fleisches schlus Lauter eckel und verdruß. Dann
Da will das licht der augen Zu dem lesen gar nicht tauzen: Ja
Die ohren sind verstopft, Wann dein wort an selbe klopft.

3. Und bey so verkehrter weise Kommt es, daß die seelenspeise,
Die doch heil und leben bringt, Selten bis ins herze dringt:
Weil es theils die dornenhecken Schütter sorgen ganz ersticket:
Theils der satan, eh es feimt, Wieder aus dem wege räumt.

4. Darum laß dichs, Herr! erbarmen Das der satan an
uns armen, Wann er an dem wege steht, So verweihen raub
besetzt. Laß dichs jammern, daß die sünden Mehr gehorsam bey
uns sünden, Als dein wort, das in der schrift Deines willens
Denkmal stift.

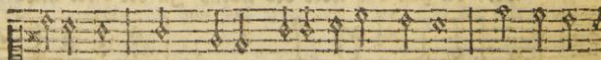
5. Darum gib uns neue herzen. Die ihr heil nicht selbst ver-
schergen, Sondern künftig sich allein deines wortes kraft erfreuen.

95.

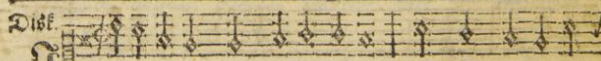
Melod. Psalm 66.



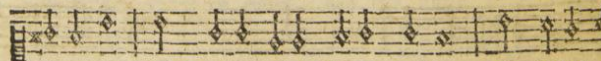
Sch lobe dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem



erdenkreis Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines



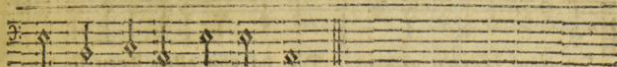
Sch lobe dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem



erdenkreis Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines
namens



Geistlich hat in krankheit bracht.



Geistlich hat in krankheit bracht.

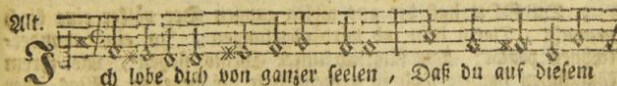
Laß im lesen und im hören Uns das fleisch nicht weiter stören,
Nimm dich unsrer schwachheit an, Daß dem wort recht wurzeln
kann.

7. Gib uns licht in dem verstande, Und zerreiß die knecht-
sch-irrebande, Wann der wille sich zum ziel Deines wortes firen
den will. Damit er in allen dingen Deinen rathschluß zu voll-
bringen, Und damit des saamkorns frucht Thätig darzulegen sucht.

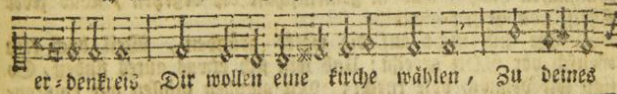
7. Laß uns nicht mehr an den pflügen Blosser menschenworte
sich, Noch nach solchen büchern sehn, Die der wahrheit ziel
verdrehn: Hilf, daß wir hingegen fragen, Was uns diese bücher
sagen, Da uns Vater, Sohn und geist Weg und steg zum
himmel weist.

8. Nun wir seuffzen, flehen, bitten, Vater, hilf fortan behü-
ten, Daß wir nicht, wie sonst gesehn, Dein gepredigt wort ver-
schmähn: Sondern, daß wir alle morgen Für das bibellesen for-
gen: Und eh wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die schrift verstehn.

b) Von der christlichen Kirche.



Ich lobte dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem



er-denkreis Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines

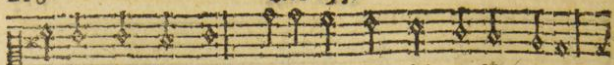


Ich lobte dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem

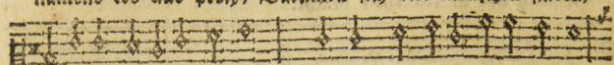


er-denkreis Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines

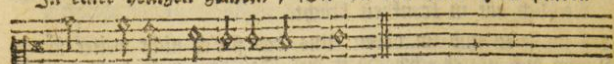
namens



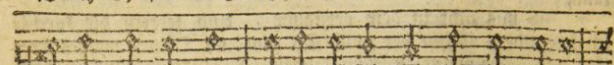
namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden,



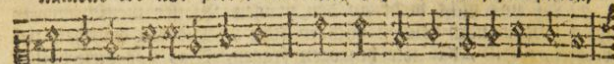
In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden



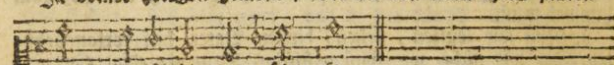
Durch Christi blut gewaschen seyn.



namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden,



In deiner heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden



Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jedermann erschei-
nen sol: Man höret immer deine klage, Daß nicht dein hand
will werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu la-
den alle, die man findet; Du willst die auch berufen lassen, Die
blind, und lahm und krüppel sind.

3. Du Gott hast dir aus vielen zungen Der vdker eine kirch
gemacht, Darin dein lob wird abgesungen, In einer wunder-
schönen pracht: Die sämtlich unter Christo stehen, Als ihrem
königlichen haupt: Und in gemeinschaft diß begehren, Was jeder
Christ von herzen glaubt.

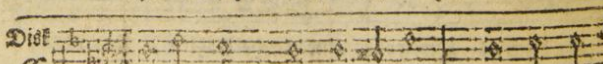
4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein
mensch vor Gott gerecht: Und will sich etwas gutes finden, So
sind wir dennoch böse knecht; Mit glauben müssen wir empfan-

96.

D. Mart. Luther.



Behalt uns, Herr! bey deinem wort, Und seyr der



Behalt uns, Herr! bey deinem wort, Und seyr der

wider

namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden,
 In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden
 Durch Christi blut gewaschen seyn.

namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden,
 In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden
 Durch Christi blut gewaschen seyn.

gen, Das Christi leiden uns bereit: Im glauben müssen wir
 erlangen Der seelen heil und seligkeit.

5. Ach! heilige uns zum neuen leben, Das wir auf Gottes
 wegen gehn: Und das wir nach dem guten streben, Und allen
 lüsten widerstehn: Ach! wolle die runzeln und die flecken, Die
 uns die sünd hat angehängt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die
 Christus uns aus gnaden schenkt.

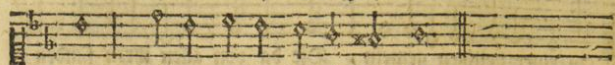
6. Erhalt uns, Herr! im rechten glauben, Noch fernerhin
 bis an das end: Ach! laß uns nicht die schätze rauben, Dein
 heilig wort und sakrament. Erfüll die herten deiner christen,
 Mit gnade, segn, fried und freud: Wollst sie durch brudertlieb
 ausdrücken, Zur ungesfärbten einigkeit.

c) **Wellsied um Erhaltung der reinen Lehre
 und wahren Kirche.**

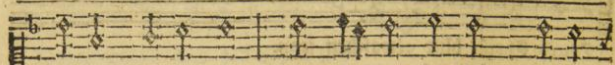
erhalt uns, Herr! bey deinem wort, Und feur der
 erhalt uns, Herr! bey deinem wort, Und feur der
 wider-



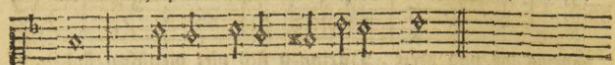
wider - Christen mord , Die Jesum Christum , deinen



Sohn , Stürzen wollen von seinem thron.



wider - Christen mord , Die Jesum Christum , deinen



Sohn , Stürzen wollen von seinem thron.

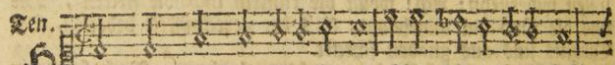
2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ! Der du der Herr der herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du tröster werth, Gib eintracht deinem volk auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach Herr! laß dir befohlen seyn, Die arm bedrängten chri-

97.

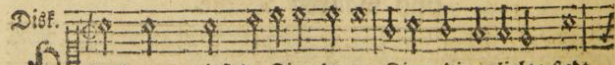
Mel. Lied 125.



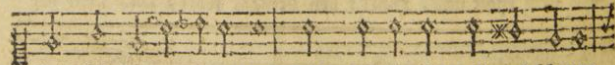
Herr! wann wirst du Zion banen, Zion, die geliebte stadt,



Die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen

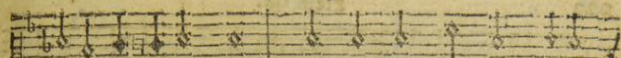


Herr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt,

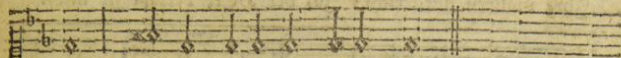


Die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen

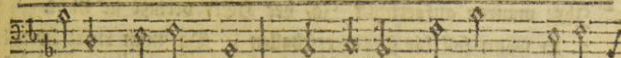
Ihre



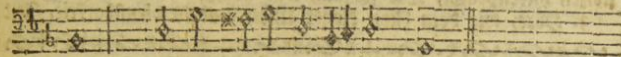
wider - Christen mord, Die Jesum Christum, deinen



Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.



wider - Christen mord, Die Jesum Christum, deinen



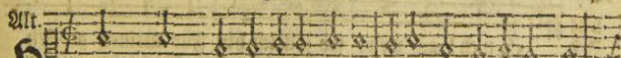
Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

fen dein: Von diesem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

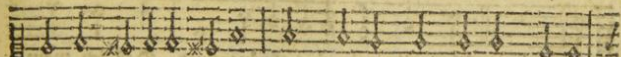
5. Ihr anschlag, Herr! zu nichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß, du, unser Gott, lebest noch: Und hilfst gewaltig deiner schar, Die sich auf dich verlassen gar.

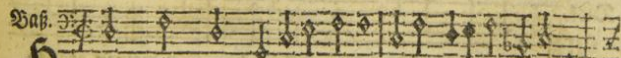
d) Hoffnung der Glaubigen vom Bau Zions und Fall Babels.



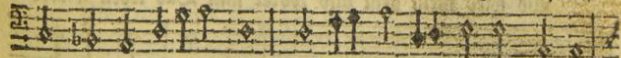
Herr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt,



Die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen



Herr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt,

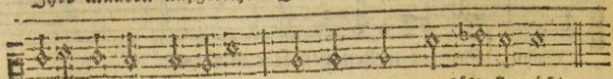


Die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen

Ihre



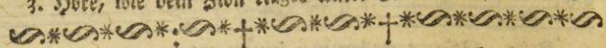
Ihre mauren aufgericht? Ja, der Herr verläßt sie nicht.



Ihre mauren aufgericht? Ja, der Herr verläßt sie nicht.

2. O wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall
Zu der auserwählten zahl: Babel, babel ist gefallen Mit der
Hohen hurenpracht, Die so lang war hochgeacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt



Geistlicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen Gottesgelehrtheit
gehörige Gesänge.

A. Von der Busse und Bekehrung.

a) Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

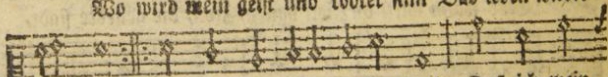
98.

Joh. Angelus.

Melod. Psalm 91.



Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



sinn - den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich mein
sinn - den?



Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



sinn - den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich mein
sinn - den?